



# Lindenspiegel

Lindener Stadtteilzeitung • Juli 2008

12. Jahrgang

Erschütterungen in Lindener Kirchengemeinde:

## Wenn keiner grüßt und alle schweigen ...

... dann kann das Mobbing sein, gefürchtet an vielen Arbeitsplätzen. Dieses Problem sieht die evangelische Landesbischöfin Käbmann auch in der eigenen Organisation. „Es gibt offenbar auch in der Kirche Mobbing gegen Frauen oder sexuelle Belästigung bis hin zu Übergriffen – es hilft nichts, wir müssen uns das bewusst machen und transparent damit umgehen.“ Das versucht neuerdings in Linden ein „Komitee Kirche von unten“, u.a. durch Veröffentlichung konkreter Fälle. In einem ersten Pressesgespräch bezeichnete Gerd Bücker das Komitee als Initiativgruppe, die sich „nicht gegen die Kirche, nicht gegen eine Gemeinde und schon gar nicht gegen einzelne Personen richtet“. Ziel sei vielmehr, durch Mobbing in Kirchengemeinden entstandenen Frust zu überwinden. Denn viele würden durch negative Erlebnisse aus der Kirche austreten, privatisieren oder in

die Isolation geraten. Das Problemfeld des Komitees ist ganz offensichtlich die Bethlehem-Gemeinde. In der laufenden Wahlperiode seien fünf gewählte Kirchenvorstands-Mitglieder zurückgetreten und viele Aktive hätten sich wegorientiert – das könne kein Zufall sein. Fünf Fälle ganz unterschiedlicher Brisanz stellte das Komitee durch Betroffene vor, die z.T. jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit in der Kirche hinter sich haben. Einer ist das Kirchenvorstandsmitglied der Bethlehem-Gemeinde Uwe Glatz. Im Jugendausschuss, dem er angehört, wurde er im April 2008 plötzlich und ohne Vorankündigung durch eine hauptberufliche Mitarbeiterin aufgefordert, die Sitzung zu verlassen. Uwe Glatz empfand und empfindet das als extremes Mobbing gegen Ehrenamtliche. Bis heute wisse er nicht, was ihm vorgeworfen wird. „Die wollten mich einfach los werden.“ Das Komitee will weiterhin mit Ehrenamtlichen reden und ihnen Mut machen, „weil auch wir Kirche sind“. Man sei dialogbereit



Es knirscht mächtig im Gebäck: in der Bethlehemgemeinde herrscht derzeit eine vergiftete Atmosphäre vor. Während des Kinderfestes am 28. Juni alarmierte Pastorin Blaffert gar die Polizei, um gegen einen Info-Stand des „Komitees Kirche von unten“ vorzugehen.

und dialogfähig. Erreichbar ist die Initiativgruppe über eine eigene Mail-Adresse: kirchevonunten@web.de. hjh

**interkulturelle Stadtteilzeitung (isz)**  
Ab Seite 6

## Anwaltliche Stellungnahme der Gemeinde

Den „Lindenspiegel“ erreichte zu den Vorfällen in der Bethlehemgemeinde ein Schreiben von Rechtsanwältin Stefanie Tomndorf, welches wir an dieser Stelle in Auszügen veröffentlichen.

Aussagen von Herrn Gerd Bücker und Herrn Uwe Glatz abzugeben. Frau Blaffert hat mich in ihrer Funktion als Pastorin der Gemeinde gebeten, wegen des sehr komplexen und problembehafteten Sachverhaltes diese Stellungnahme für den Lindenspiegel abzugeben. In der Pressekonferenz von „Kirche von unten“ vom

18.06.2008 wurde mitgeteilt, das Komitee habe sich zum Ziel gesetzt, dass Ansprechpartner für Mobbing und sexuelle Belästigung in der Kirche eingerichtet werden. Dabei wurden indirekt und direkt die Behauptungen aufgestellt, in der Kirche gäbe es keine Ansprechpartner für solche Fälle. Diese Behauptungen sind unwahr. Die

während der „Pressekonferenz“ abgegebenen Erklärungen und Erfahrungsberichte stehen in keinem sachlichen Zusammenhang mit Mobbing und auch in keinem Zusammenhang mit einem Fall von sexueller Belästigung in der evangelisch-lutherischen Kirche oder ihren Untergliederungen.

Fortsetzung auf Seite 2

**LINDEN SÜD**  
DRIVE-IN HAUS

Im Zentrum von Linden findet sich ein neues STEUERTÜRCHEN für alle die den Raum in einem geschlossenen Bereich nutzen  
Direkt mit über 15.000 qm Nutzfläche  
Zugang zum Wohnbereich mit 150 qm an 100 und 18 m² Terrasse mit vollflächiger Auskleidung

204.236,- €  
inkl. Grundsteuer und Grunderwerbsteuer

Infotelefon: 0511.616 86 10  
www.weber-immobilien.de

**Weber**  
MASSFHAUS

**www.twingo-go.de** Ihr Twingo-Spezialist in Hannover hat immer tolle Angebote:

- Jahresinspektion 99,-\* (inkl. Öl, Filter, Lichter)
- Bremsklötze und Bremscheiben vorne erneuern 149,-\* (inkl. 2000 km 2-Jahres-Garantie, 2000 km 1-Jahres-Garantie, 1000 km 1-Jahres-Garantie)
- Satz Fußmatten 14,95\* (Lieferung, einbauen und nacharbeiten)

www.twingo-go.de powered by **STEINFELD**  
Hannoverer Str. 139, 30453 Hannover  
Tel. 231 00 00

**POCO**  
EINRICHTUNGSMÄRKTE

POCO-Hannover  
Davesenfelder Str. 78a  
30453 Hannover-Linden

**TASCA**  
**RJAS BAJXAS**

Davesenstraße 77 - 30449 Hannover-Linden  
Tel. 0511 - 45 38 31

Mo - Do 10 - 02 Uhr nachts - Di geschlossen - Fr - Sa 10 - 02 Uhr  
Warme Speisen bis 24 Uhr - Taxis bis 24 Uhr

**SONDERANGEBOT**  
Dorada + 0,5 Liter Sangria  
nur 10 Euro

**Anzeigenverkauf:**  
Tel. 05 11 / 1 23 41 16

**Temperaturregler\***

**NEU: Ab 1. Oktober in Gehren, direkt an der K 231**

**Sommercheck für 9,90€!**

Einmalig 9,90€ für einen Sommercheck, der für ein Getränk (z.B. Softdrink, Bier, Wein) oder ein Dessert (z.B. Eis, Kuchen) eingelöst werden kann. Einmalig 9,90€ für einen Sommercheck, der für ein Getränk (z.B. Softdrink, Bier, Wein) oder ein Dessert (z.B. Eis, Kuchen) eingelöst werden kann.

**point: S**

**Sa & So ab 10.00 Uhr Frühstück** - Becks vom Fass - Eis - täglich frische Küche - Wein & Prosecco von Weinkonsum - Außerhaus-Verkauf - Events

**40 QUADRAT**  
Café & Bar

**Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen bis 20 Personen - Verpflegung nach Wunsch**

Wilhelm-Bluhm-Straße 25 - Linden-Nord  
Dienstag - Freitag 12.00 bis 24.00 Uhr - Telefon 01 72 - 5 43 49 33

**Schöne Aussichten**

**Tunesien**  
Hotel Palace  
Oceana Hammamet \*\*\*\*\*

eine Woche Juniorsuite, UF  
Reisezeit: 28.08. - 30.09.08  
(nur buchbar bis 14.07.08)

**Preis pro Person ab 499,- Euro**  
\*Zug zum Flug\* ist inklusive

Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover  
Tel.: 05 11 / 9 29 81 81, Fax: 05 11 / 9 29 81 13  
E-Mail: 1021@firstreisebuero.de - www.first24.de

**FIRST REISEBÜRO**

Kensal Rise / London



**Jungen stärken – Selbstbehauptungskurs für Jungen**

Der Verein „mannigfaltig“ – „Verein für Jungen- und Männerarbeit“ – bietet Jungen wieder die Möglichkeit, in einem Kurs gemeinsam mit anderen Jungen das eigene Selbstbewusstsein zu stärken. Jeder Junge kennt Situationen, in denen er sich unsicher fühlt, überfordert, bedroht oder gar gedemütigt. Gleichzeitig wird von ihnen Gegenteiliges erwartet, nämlich alle Situationen zu meistern. Jungen sind hierbei oft einem großen Erwartungsdruck ausgesetzt, dem manche ihrer Gefühle entgegenstehen. In der Verknüpfung von Übung, Spiel und Gespräch werden Themen rund um das Erleben des Jungenseins angesprochen, Selbstbehauptungsstrategien erprobt und Verhaltensmöglichkeiten jenseits von einengenden Erwartungen kennengelernt. „mannigfaltig“ wird in dieser Arbeit von der Stadt Hannover finanziell unterstützt und bietet diese Kurse für das gesamte Stadtgebiet und darüber hinaus an. Alter: 11 - 12 Jahre; Termin: 10. und 11. Juli (Donnerstag 14.00 – 18.30, Freitag 10.00 – 14.30 Uhr; Veranstaltungsort: Freizeithaus Linden, Windheimstraße / Limmerstraße; Kursgebühr 35 Euro; Anmeldungen und Infos unter Telefon 4 58 21 62 – www.mannigfaltig.de, info@mannigfaltig.de.

**Modenschau „Sommerlust“**

Die „Designerberge“ macht am Donnerstag, 10. Juli, ab 17 Uhr im „Gig“ eine Ausstellung mit Modenschau: Mareike Böttcher, Anettte Stichnoth, Rike Winterberg, Daniela Cebulla-Tscherny – vier junge Labels aus Hannover zaubern mit Kleidern, Röcken und Tops einen Hauch Mailand auf den Laufsteg.

**Wasserspaß in der „AWO-Welle“**

Im wohltemperierten, leicht salzhaltigen Wasser der „AWO-Welle“, einem Schwimmbad in Linden-Nord, können Eltern mit Kindern im Alter von zwei bis drei Jahren an einem Wassergewöhnungskurs der AWO-Familienbildung teilnehmen. Anregende Spiele und Spaß in der Gruppe fördern die Kinder in ihrer Entwicklung nicht nur im Wasser. Eltern haben Zeit und Raum sich ganz ihrem Kind zu widmen. Das Wasser ist durch ein umweltfreundliches Desinfektionsverfahren sehr hautfreundlich. Der Salzgehalt fördert die Abwehrkräfte der Atemwege. Der Kurs beginnt am 11. Juli um 9.45 Uhr, läuft über zwölf Wochen und kostet 82,80 Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich und kann unter Telefon 2 19 78 - 1 70 oder per Email bei fabi@awo-hannover.de erfolgen.

**„Impressionen eines Pavillons“**

In der Rotunde des Küchengartenpavillons, Am Lindener Berge 44, sind noch bis zum 27. Juli Aquarelle und Zeichnungen von KursteilnehmerInnen der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover (VHS) ausgestellt. Der Bildhauer und Maler Torsten Paul, langjähriger Dozent im Programmbereich „Kulturelle Bildung“ der VHS, hat mit den TeilnehmerInnen im Rahmen des Projektes die Struktur und das Umfeld dieses städtebaulichen und historischen Kleinodis in künstlerische Arbeiten umgesetzt. Die sehenswerten Exponate spiegeln den unterschiedlichen Ausprägungsgrad der künstlerisch-handwerklichen Umsetzung wider. Ob mit Farbe oder Stiften – die Bilder, teils vor Ort und teils im Atelier entstanden, lassen im Ansatz bereits eigene Handschriften erkennen. Die Ausstellung kann dienstags und freitags von 14 bis 16 Uhr sowie sonntags von 13 bis 16 Uhr besucht werden.

**3. Tauschbörse zum Linden-Sammelalbum**

Am Freitag, 4. Juli ab 18 Uhr findet in der Traditionsgaststätte Rackebrandt, Brauhostraße 11 / Ecke Badenstedter Straße, die 3. Tauschbörse für Sammelbilder des Linden-Sammelalbums statt. Dort kann man seine Sammelbilder-Dubletten für Suchende ausbreiten. Die Veranstaltung wird bereichert durch die Lesung eines frischgebackenen Siegers: Der Lindener Autor Peter Düker hat den Literaturwettbewerb des Stadtmagazins „Stadtkind“ gewonnen. Peter Düker kann nicht nur geistreiche komische Texte schreiben, sondern diese auch ausdrucksstark und charismatisch präsentieren. Und bekannt in Linden bei jung und alt ist er letztlich durch seine Moderation des Table-Quiz in seinem Stamm-Lokal „Café K.“. Die generationenübergreifende Veranstaltungsreihe „Jugend in Linden“ innerhalb der Stadtteilkampagne „Auf Entdeckertour in Linden-Limmer“ (in Zusammenarbeit mit FAUST e.V.) wird am Mittwoch, 9. Juli, ab 17 Uhr im AWO-Seniorenzentrum Ihme-Ufer, Ottenstraße 10, durchgeführt. Gäste sind Harry Weigelt (ehemals WABCO-Betriebsrat und wohnhaft in der Kochstraße) sowie ein Mitglied des türkischen Kulturvereins GÜNES, die die Jugend in den 1940er und 1970er Jahren beleuchten werden.

Stadtbibliothek Limmerstraße: Erneute Proteste im Bezirksrat

# Verwaltung verhängt Foto-Verbot

Einen ereignisreichen Verlauf nahm die jüngste Sitzung des Bezirksrates Linden-Limmer. Auf der Tagesordnung stand die Beratung über die Einrichtung einer Lesestelle mit Fernleihe als Ersatz für die Stadtbibliothek im Freizeithaus Linden. Bereits im Mai hatten es sich die in einer Initiative zum Erhalt der Einrichtung zusammengeschlossenen BürgerInnen erlaubt, ihr Anliegen den gewählten Volksvertretern vorzutragen. In Erwartung eines zweiten Besuchs, hatte der Fachbereich Bildung und Qualifizierung am Eingang des Freizeithauses vorsorglich einen Hinweis angebracht, dass „das Fotografieren und Filmen sowie Musizieren während der Betriebsratsitzung nicht gestattet“ sei, hatten sich doch einige Bezirksratsmitglieder im Mai über



Zeigten sich ungewohnt kamerascheu: die Mitglieder des Bezirksrates Linden-Limmer. Foto: Wiesemann

ihre Ablichtung vehement beschwert. Geschickterweise wurde der Antrag zur weiteren Beratung in die Fraktionen gezogen. Die Besucher bereicherten die Sitzung in der Bürgerfragestunde mit Gesang, Statements und teilweise wohl eher rhetorischen Fragen, die von den Poli-

tikern mit Schweigen quittiert wurden. Um die Situation zu entspannen, schloss Bezirksbürgermeisterin Barbara Knoke die Bürgerfragestunde und ordnete eine Sitzungspause an. Die daraufhin abziehenden BürgerInnen kündigten ein Wiederkommen an. **he**

**N**un ist sie weg! Am Sonntag war es soweit: der letzte in der Limmerstraße aufzufindende Teil der Brücke über den Küchengarten war beseitigt. Durch die geplante leichte Erreichbarkeit des Immezentrum wurde die Brücke obsolet. Für die Fußgänger muss natürlich auch der Küchengartenplatz umgestaltet werden. Man kann nur hoffen, dass die Straßen in ihrer Priorität gegenüber den Fußgängern zurückgenommen werden und die Wartezeiten an den neuen Überwegen kurz sind. **he**



## Anwaltliche Stellungnahme

Fortsetzung von Seite 1

Sollte so etwas behauptet oder berichtet werden, wird dies presserechtliche und zivilrechtliche Folgen haben, da eine Rufschädigung auch von einer Kirchengemeinde nicht akzeptiert werden muss. Die Bethlehems-Gemeinde wird insbesondere der Wiederholung der Behauptung, der Rücktritt von 5 oder 6 Kirchenvorstandsmitgliedern der Kirchengemeinde sei kein Zufall, rechtlich untersagen lassen, soweit diese zeitlich oder örtlich in Verbindung gesetzt wird mit den Zielen des Komitees, etwas gegen Mobbing oder sexuelle Nöti-

gung in der Kirche zu tun. Sie sollten auch prüfen, ob Sie eine Internetausgabe aus einer Jugendausschusssitzung im April 2008 veröffentlichten wollen, die ebenfalls der Geheimhaltung unterliegt. Die Gründe für den Ausspruch des Misstrauens gegenüber einem Kirchenvorstandsmitglied in dieser Sitzung sind sowohl mit dem Mitglied selbst als auch im Jugendausschuss erörtert worden. Die Aufforderung an das Kirchenvorstandsmitglied, die Jugendausschusssitzung zu verlassen, war auch nicht die alleinige Entscheidung von Frau Pastorin Blaffert, sondern die Folge der Feststellung, dass die anderen Mitglieder des Jugendausschusses mit diesem Mitglied nicht mehr vertrauensvoll zusammenarbeiten können. Die im Gremium einvernehmlich getroffene

Feststellung kann der Sache nach nicht als Mobbing angesehen werden. Die Gründe, die gegen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit diesem Ausschussmitglied bestehen, sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt und geeignet. Der Kirchenvorstand und die Kirchenleitung tragen diese Entscheidung mit. Abschließend ist es das besondere Anliegen von Frau Blaffert, auf § 6 Landespresserecht hinzuweisen: Die Presse hat alle Nachrichten vor ihrer Verbreitung mit der nach den Umständen gebotenen Sorgfalt auf Inhalt, Herkunft und Wahrheit zu prüfen. **Stefan Tonndorf, Rechtsanwalt**

**Der komplette Text kann unter [www.lindenspiegel.de](http://www.lindenspiegel.de) eingesehen werden.**

Bibliothek Limmerstraße:

## Schließung ist falsches Signal

Der Lindener Ratsherr und stellvertretende Vorsitzende der CDU-Ratsfraktion, Jens Seidel, spricht sich für den Erhalt der Stadtbibliothek im Freizeithaus Linden aus: „Ich fordere die Mehrheitsfraktionen im Rat der Landeshauptstadt Hannover auf, den Beschluss der Stadt zur Schließung der Stadtbibliothek im Freizeithaus Linden zurückzunehmen. Es ist schon skandalös mit welcher Doppelzüngigkeit SPD und Bündnis 90 / Die Grünen einerseits für das Recht auf Bildung eintreten und andererseits gegenständig handeln.“

Die Schließung hat die weitere Ausdünnung der Bibliotheken im westlichen Stadtgebiet Hannovers zur Folge. Standortpolitisch hält Seidel dies für ein falsches Signal: „Alle Bürgerinnen und Bürger sollen einen wohnortnahen Zugang zu Bibliotheken und damit zur Bildung haben. Für die Landeshauptstadt Hannover ist es schließlich bildungspolitisch ein Armutszuweis, dass Bibliotheken geschlossen werden, die ja gerade Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Büchern und sonstigen Medien unabhängig vom Einkommen der Eltern ermöglichen sollen.“ Allen Modellen von rot-grünen „Beschäftigungsanträgen“ im Bezirksrat Linden und in den Ratsgremien werde die CDU eine Absage erteilen. Stattdessen fordert Seidel den Erhalt des „Bildungsstandortes“ Freizeithaus Linden mit funktionierender und eigenständiger Stadtbibliothek, um allen Bewohnerinnen und Bewohnern der westlichen Stadtteile Hannovers einen kurzen Weg zu Bildung zu ermöglichen. „Die Entscheidung zur Schließung wurde durch die rot-grüne Ratsmehrheit vor mehr als 2 Jahren getroffen. Angesichts des Unmutes in der Bevölkerung ist es nunmehr an der Zeit, diese fatale Fehlentscheidung zu korrigieren. Wir brauchen diesen weiteren Bibliotheksstandort unbedingt in Linden. Sofern ausschließlich finanzielle Gründe für die Schließung des Standortes sprechen, biete ich an, andere Einsparmöglichkeiten im Stadtbezirk Linden-Limmer gemeinsam mit den Mehrheitsfraktionen im Rat zu suchen.“

**- DANKSAGUNG -**

NUN ABER BLEIBEN GLAUBE, HOFFNUNG, LIEBE,  
DIESE DREI,  
ABER DIE LIEBE IST DIE GRÖSSTE UNTER IHNEN.

1. KOR. 3

## GEORG VON ALTEN

ER WIRD IN DEN HERZEN DERER BLEIBEN, DIE IHN GELIEBT UND GEACHTET HABEN.

DANKE FÜR DIE TRÖSTENDEN WORTE, DIE UNTERSTÜTZENDE HILFE UND DIE HERZLICHE ANTEILNAHME IN DER ZEIT. IN DER ICH LERNEN MUSSTE DAS IMMER NOCH UNFASSBARE LETZTLICH AKZEPTIEREN ZU MUSSEN.

IN BESONDERER DANK GILT ALL DENEN, DIE MICH SPÖREN LIESSEN, DASS GEORG IN „SEINEM LINDEN“ NOCH LANGE IN ERINNERUNG BLEIBEN WIRD.

**SUSANN VON ALTEN**

Projekte der Lindener Geschichtswerkstatt (Teil 3):

# „Wir aus der Kochstraße“ – die Geschichte einer Lindener Straße

Wäsche hängt auf quer gespannten Leinen und flattert im Wind. Kinder laufen und spielen auf der Straße. Entlang der Gasse reihen sich kleine betriebsame Geschäfte und Gaststätten. Aus den Fenstern der Häuser lehnen ältere Frauen und schauen dem Treiben auf der Straße zu. Eine Beschreibung mediterraner Atmosphäre? Nein, das Leben in der Kochstraße vor 80 Jahren. Um diese Zeit wieder lebendig werden zu lassen, startete das Lindener Geschichtskabinett im Jahr 1983 das Projekt „Wir aus der Kochstraße“. Fast drei Jahre lang wurden Informationen zusammengetragen und viele Zeitzeugen befragt. Das Ergebnis war eine Dauerausstellung, die auch heute Besucher über das frühere Arbeiterleben in Linden informiert. Ein Buch und ein Film zum Projekt ergänzen die Ausstellung. Damit hatte das Geschichtskabinett wieder einmal seinen Auftrag erfüllt: Stadtteilgeschichte zu erschließen und sie interessierten Besuchern und nachfolgenden Generationen näher zu bringen.

## Quartier für Arbeiterfamilien

Angelegt wurde die Kochstraße 1874, um eine Verbindung zwischen der parallel verlaufenden Limmer- und Eisenstraße zu schaffen. Erst um die Jahrhundertwende entstanden die meisten Gebäude, Konflikte bei den Bauplanungen hatten zu Verzögerungen geführt. In den Häusern siedelten sich hauptsächlich Arbeiterfamilien an. Nur der vordere Abschnitt der Kochstraße zur Limmerstraße war – wegen höherer Mieten – von selbstständigen Handwerkern und Geschäftsleuten bewohnt. Die asphaltierten Hinterhöfe wurden teilweise auch mit Wohnhäusern bebaut, so dass sich die Kochstraße neben der Stärkestraße zu der am dichtest besiedelten Straße Lindens entwickelte. Als Hinterhof stand ein zwei Meter breiter Streifen zur Verfügung, in dem einige Hausbewohner ihre Kaninchenställe aufgestellt hatten. Die Wohnungen in der Kochstraße bestanden meist aus zwei Kammern, einer Stube, Küche und Diele. Sanitäre Einrichtungen gab es nicht, die Toiletten befanden sich auf halber Treppe und wurden von jeweils zwei Familien benutzt. Waschen und Baden taten die Bewohner in Schüsseln oder der Zinkwanne in der Küche. Dort war auch ein Wasseranschluss mit halbrundem Spülbecken vorhanden, Standard der damaligen Zeit für Arbeiterbehausungen. Mit etwa 50 bis 60 Quadratmetern Wohnfläche konnte eine Familie mit zwei oder drei Kindern dort gut leben.

## Jedes Haus war für die Kinder eine „Republik“

Der Hof war reserviert für die Kleinen und die älteren Haus-



Als seien sie direkt der populären englischen Serie „Die kleinen Strolche“ entsprungen: die Kinder aus der Kochstraße Nr. 9. Foto: Archiv Freizeithelm Linden

bewohner. Auf den Höfen feierten die Kinder ihre Feste, jedes Haus war eine „Republik“ für sich. Waren einige Groschen zusammengespart, wurde Krepppapier gekauft, Kostüme genäht und im Hof und Treppenhaus Maskerade gefeiert. Auf dem Hof stand auch das Waschhaus, in dem die Frauen die harte Arbeit des Wäschewaschens verrichteten. In zwei großen Waschkessel wurde die Wäsche erst eingewechelt, am nächsten Morgen über dem Waschbrett gerieben und der erste Schmutz mit Soda-Wasser rausgewaschen. Danach wurde der Schmutz rausgekocht, die Wäsche nochmals gewaschen und schließlich mit „Sil“ klargekocht. Später gab es dann eine halbautomatische Waschmaschine, die die Arbeit deutlich erleichterte.

## Direkter Ausblick auf das Fabrikviertel

Zum Weißen der Wäsche benutzten die Frauen „Wäscheblau“. Das wurde in Sichtweite der Kochstraßen-Häuser in der Ultramarinfabrik (auch die „Blaue“ genannt) hergestellt. Dort erstreckten sich entlang des Ihme- und Leineufers auch zahlreiche andere Betriebe, z.B. die Asphaltfabrik, und am Ende der Kochstraße die „Mittelland“, eine Gummifabrik. Von den Hinterhäusern Kochstraße Nr. 5 bis 11B hatte man direkten Ausblick auf das Fabrikviertel. Die Gegend um die Fanny-, Mathilden- und Kochstrasse galt als verruftene Gegend, sie wurde von vielen Hannoveranern abwertend „Nachtjackenviertel“ genannt. Jungen aus der Kochstrasse wurde des öfteren ein Ausbildungsplatz verweigert. Mädchen, die sich von einem Kavalier nach hause bringen ließen, verabschiedeten sich von ihm schon auf der Limmerstrasse und gingen dann alleine in die Kochstrasse zurück.

## Ein Leben voller Betriebsamkeit

Das Leben in der kleinen Kochstraße war sehr betriebsam, zahlreiche Geschäfte, Gaststätten und weitere Läden gab es dort: Kolonialwarengeschäfte für Sachen des alltäglichen Bedarfs, Friseure, Bäckereien, eine Klempnerei, einen Schmied, der die Pferde beschlug, einen Kohlenhändler, einen Schuster, einen Goldschmied und eine Firma für Möbeltransporte. In den 20er Jahren waren Tanzlokale mit Kaffeearten beliebte Ausflugsziele der Kochstraßen-Bewohner. So manches Wochenende verbrachten sie in der „Schwanenburg“, dem „Dornröschen“ oder dem „Mühlenspark“, der über einen drehbaren

Tanzboden verfügte. Daneben verbrachten die Arbeiter die wenige freie Zeit in Gesangs- oder Sportvereinen. Ob Rugby, Boxen, Fußball oder Artistik, das Vereinsleben war spannend und lebendig. Darüber mehr in einer der nächsten Ausgaben des „Lindenspiegels“.

**Nähere Informationen über die Kochstraße und das Leben ihrer Bewohner gibt es im Geschichtskabinett im Freizeithelm Linden. Öffnungszeiten: montags 10 bis 12 Uhr und nach telefonischer Absprache unter 2 10 71 25 oder 1 68 -4 01 84. Der Film „Wir aus der Kochstraße“ kann an der Information des Freizeithelms käuflich erworben werden.**



Alles für den täglichen Bedarf: Kolonialwarenläden wie diesen gab es damals mehrere in der Kochstraße. Foto: Archiv Freizeithelm Linden

**Tabak - Papier Getränke - Lotto Zigarren**  
aus Honduras, Kuba, Dominikanische Republik, Kanarische Inseln und Nicaragua in guter Auswahl vorrätig.  
**Zigaretten-Tabak**  
Unitas hell & dunkel, 175g 14,70 €  
**Fritz Kivelitz Posthornstr. 30**  
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 93 99

**TANGO ARGENTINO**  
**TANGO**  
Tango Café  
und Schnapperstunde  
jeden Sonntag ab 15.00  
**MILIEU**  
Brauereibetrieb (Kölsch) | Linden, Markt  
Königsplatz gegenüber Linden 93 | Tel. 44 93 99

**Canon de Pao – Spanisches Restaurant „Fisch satt“ mit Raucherraum!**  
außer Freitag und Samstag  
Verschiedene Sorten Fischfilet mit frittierten Kartoffeln sowie Ali Oli mit Brot.  
**11.50 Euro**  
Charlottestraße 64  
Tel.: 0511 - 451 595  
Montag Ruhetag  
täglich von 18 - 23.00 Uhr  
im Sommer auch draußen (auf der Terasse) zu genießen.

**FÖSSE DRUCK**  
Druckerei  
Tel.: 0511 7 44 22 43  
Telefax: 0511 7 44 22 44  
www.fosse-druck.de

- Tagungsberichte
- Diplombelagen
- Dissertationsarbeiten
- Qualitätskopies
- Qualitätsbindungen
- Druckarbeiten aller Art

Kartenvorverkauf  
**Salge**  
Am Schwarzen Bär  
Ingo Heschler  
Inh. Ursula Heschler  
Falkenstraße 2  
30449 Hannover  
Tel.: 05 11 / 44 22 09  
Fax: 05 11 / 44 17 16  
Eintrittskarten für  
Veranstaltungen aller Art  
– auch Versand –

**Bestattungsinstitut Conradi**  
38857 Hannover  
Altenstraße 9  
Tel. 44 41 41

**Selbsthilfe Linden eG**  
Dienstag 14 – 18 Uhr  
Mittwoch 10 – 12 Uhr  
Donnerstag 15 – 18 Uhr  
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

**ELISABETH WILLENBORG**  
Hannover  
Hilfsleistungen  
Tel. 0511 210 4 212  
Fax 0511 210 4 214  
www.willenburg.de

**Aktuelles Angebot im Juli**  
Bio-Kürbiskern-Brot (1000 g) – nur 3,60 Euro  
**Lindener Back & Caféhaus**  
Bio-Vollkornbäckerei  
sonntags frische Brotspezialitäten und frische Brötchen  
täglich bis 14 Uhr Vollwert-Frühstück

Seit fünf Generationen  
**jederzeit für Sie da.**  
Auch nachts, sonn- und feiertags.  
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.  
**92 99 10**  
Teichstraße 5, Limmerstraße 74,  
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum 5a,  
Badenstedter Straße 201,  
www.lautenbach-bestattungen.de  
**Gebr. Lautenbach**  
BESTATTUNGEN

Vor Reisen in den Süden:

## Impfschutz vor Hepatitis A

Die Impfung gegen Hepatitis A gehört zu den häufigsten Empfehlungen der reisemedizinischen Beratung. Dennoch verreisen jedes Jahr zahlreiche Menschen ungeimpft und mehrere hundert kehren mit der sogenannten Reisegelebsucht vor allem aus südlichen Urlaubsregionen zurück. Vor Beginn der großen Sommerreisezeit, hat das Centrum für Reisemedizin (CRM) in Düsseldorf daher jetzt einen Flyer zum Thema „Reiseimpfung Hepatitis A“ aufgelegt und die entsprechenden Informationen im Internet unter [www.crm.de](http://www.crm.de) zum Download bereitgestellt.

Mit der „Weissen Liste“ das passende Krankenhaus finden:

# Internetportal [www.weisse-liste.de](http://www.weisse-liste.de) eröffnet

Für Patienten und Angehörige gibt es seit dem 5. Juni ein neues, interaktives Instrument, das sie bei der Suche nach dem für sie geeigneten Krankenhaus unterstützt: Das Internetportal [www.weisse-liste.de](http://www.weisse-liste.de). Das unabhängige Portal ist ein gemeinsames Projekt der Bertelsmann Stiftung und der Dachverbände der größten Patienten- und Verbraucherorganisationen. Interessierte finden dort leicht verständliche Informationen zur Krankenhausqualität. Ein Suchassistent ermöglicht eine Auswahl unter den rund 2.000 deutschen Kliniken. Die Initiatoren wollen mit der

„Weissen Liste“ eine Entscheidungshilfe schaffen und die Arbeit von Patientenberatern und Ärzten unterstützen. Übergeordnetes Ziel ist es, das Gesundheitssystem transparenter und verständlicher zu machen. Patienten sollen bei der Auswahl von Gesundheitsanbietern aktiv mitreden können. Die „Weisse Liste“ hilft den Patienten durch den Dschungel der bereits vorhandenen Qualitätsinformationen, etwa durch den krankheitsspezifischen Suchassistenten, eine umgangs-

sprachliche Übersetzung von mehr als 4.000 Fachbegriffen und eine übersichtliche Darstellung. Ein integrierter Diagnosen-Dolmetscher ermöglicht es, dass der Nutzer zum Beispiel eine Diabetes-Fachklinik findet, egal ob er „Zucker“, „Blutzucker“ oder den Fachbegriff „Diabetes“ eingibt. Der Suchassistent lotst den Nutzer Schritt für Schritt zum Ergebnis und gibt ihm leicht verständliche Informationen zur Einordnung der teilweise komplexen Daten zur Struktur- und

Ergebnisqualität der Kliniken. Neben den bereits vorhandenen Informationen, wie etwa zur apparativen Ausstattung, zur Qualifikation der Fachärzte oder zu Komplikationsraten, legt die „Weisse Liste“ besonderen Wert auf Erfahrungen der Patienten mit den behandelnden Krankenhäusern. Um diese deutschlandweit vergleichbar darstellen zu können, wurde eigens für das Projekt ein Fragebogen entwickelt (Patients' Experience Questionnaire – PEQ). Die Ergebnisse werden anschließend

in der „Weissen Liste“ veröffentlicht. Mit dem kostenfreien Portal verfolgen die Initiatoren keine kommerziellen Interessen. Die Unabhängigkeit von Kostenträgern und Leistungsbringern wie Krankenkassen und Kliniken soll es möglich machen, die Belange der Patienten in den Mittelpunkt zu stellen. Die Patientenorganisationen sind nicht nur an der Projektsteuerung beteiligt (Patients' Experience Questionnaire – PEQ). Die Ergebnisse werden anschließend in ihrer Beratungstätigkeit nutzen.

Verhandlungen über Hautklinik:

## Standort Linden „nicht zukunftsfähig“

Das Klinikum Region Hannover und die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) verhandeln über den künftigen Standort der Hautklinik Linden. Der jetzige Standort der 1833 eröffneten Hautklinik in der Ricklinger Straße sei nicht „zukunftsfähig“, sind sich die Verhandlungspartner einig. Zuletzt entstand im Jahre 1955 auf dem

Gelände in Linden ein Krankenhausneubau. Die zum Klinikverbund gehörende Hautklinik mit 55 stationären Betten und 25 teilstationären Behandlungsplätzen wird von der MHH zum Zwecke der Forschung und Lehre genutzt. Von den 85 Vollkraftstellen sind 20 der MHH zugeordnet. Bis zur Sommer-



pause soll ein Fahrplan zur Zukunft der Hautklinik beraten werden. Die MHH strebt den

Erwerb der Hautklinik und die Verlagerung auf den Hochschulcampus an.

KKH meldet Zunahme der Krankheit ADHS um 50 Prozent:

## Bewegung statt Pillen

Die Kaufmännische Krankenkasse (KKH) verzeichnete von 2004 bis 2007 – also in nur drei Jahren – eine Zunahme der Diagnose ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Syndrom) um 50 Prozent. Waren im Jahr 2004 noch 21 von 1.000 Jugendlichen betroffen, so lag die Zahl 2007 bereits bei 33 ADHS-Diagnosen auf 1.000 Jugendliche. Eine halbe Million Kinder und Jugendliche sind in

Deutschland betroffen. Jungen erkranken dreimal so häufig wie Mädchen. „ADHS ist keine Krankheit, die vom Himmel fällt. Vielmehr scheint es so zu sein, dass gesellschaftliche und psychosoziale Entwicklungen eine Rolle spielen – wie etwa Reizüberflutung, mangelnde Zuneigung, familiäre Konflikte und zu wenig körperliche Bewegung. Dem darf nicht nur mit Arzneimitteln begegnet wer-

den“, erklärt Ingo Kailuweit, Vorstandsvorsitzender der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH). Zuwendung, Freude und Bewegung bei Spiel und Sport seien entscheidende Parameter. Dass in den modernen Industriegesellschaften etwas nicht stimme, zeige sich auch an anderen bedenklichen Entwicklungen bei Kindern und Jugendlichen wie etwa Übergewicht und dem steigenden Alkoholkonsum. Um dem Phänomen ADHS zu begegnen, sei es notwendig, ei-

ne qualitativ hochwertige Diagnostik und Therapie in der ambulanten ärztlichen Versorgung sicherzustellen. So wie es auch ein neues Konzept der Kassenzentralen Bundesvereinigung vorsehe. „Eine medikamentöse Therapie sollte nicht im Vordergrund stehen. Körperorientierte und psychologische Maßnahmen haben absoluten Vorrang“, so der KKH-Chef. Die Vorschläge für Eltern-Trainings sowie für einen Patientenpass mit individuellen Informationen und Daten seien sinnvoll.

**HUMUS**  
Bio-Markt

Ihr Lindener Bio-Markt  
Limmerstraße 55 • 30853 Hannover  
direkt an der Stadtbahnhaltestelle Leinestraße

Bequemes Einkaufen  
Lecker und gesund  
Alles, was Sie täglich brauchen  
Bio-Qualität zu fairen Preisen

Wir sind für Sie da:  
Mo - Fr 9 - 19 Uhr • Sa 8 - 16 Uhr

**Anne Barkhoff**  
Hausverwaltung

Stadtbahnstation Linden Haus und 2013-Verwaltung mit Büro für städtische Hausgemeinschaften und gute Nachbarschaft. Vielfältige Erfahrungen in der Entwicklung von Projekten. Lindenbezirke 5 • Telefon (0511) 450 12 71

**Med. Fußpflegepraxis Goebel**  
Hannovers mobile Fußpflegepraxis

Unser Dauerbrenner für die Gesundheit Ihrer Füße zum Wohlgefühlpreis von nur 18,00 €

- Hausbesuch
- Fußbad
- Fußinspektion
- Med. Behandlung
- Fußmassage
- Diabetiker / Bluter geeignet
- Modernste Nassstechnik

**Frühjahrsaktion 2008:**  
• Aktivprogramm mit Nagelprothetik  
Werden sie jetzt lustige Probleme mit Fuß- und Nagelpilz los!

**Terminabsprache unter:**  
**0511/473 54 58**  
Mo. Di. Mi. Do. Fr. Sa. So.

Praxis:  
Med. Fußpflegepraxis Goebel  
Hermann-Ehlers-Allee 8  
30455 Hannover

Datum: \_\_\_\_\_  
Uhrzeit: \_\_\_\_\_

**Zimmer frei**

**WG-ZIMMER in Peking:** 5 qm, zentrale Lage, Fenster mit Gitterstäben, kein freier Ausgang, Folter inklusive, von 27 j. chin. Menschenrechts-Aktivistin gegen Freiheit abzugeben.

Die olympische Fackel ist auf dem Weg nach Peking. Der chinesischen Regierung bleibt nicht mehr viel Zeit, ihrem Versprechen Taten folgen zu lassen und die Menschenrechtslage im Land tatsächlich zu verbessern. Erinnern Sie die chinesische Regierung an ihr Versprechen. Unterstützen Sie die ai-Kampagne, unterschreiben Sie die Petition unter [www.goldfuermenschenrechte.de](http://www.goldfuermenschenrechte.de) oder arbeiten Sie in einer von zehn zu China arbeitenden ai-Gruppen im Bezirk Hannover mit.

**Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu - Neu**

**Kieferorthopädie in Linden**

Praxis für Zahnmedizin  
Dr. Michael Stegmann  
Limmerstraße 41  
Tel.: 05 11 / 44 66 56

Lauschieger Biergarten  
Kaminöfen  
mit Raucherraum!  
abwechslungsreich  
Spisenkarte geöffnet  
ab 18 Uhr!

alle 96-Spiele live auf Leinwand!

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • [www.kaffee.kneipe-fiasco.de](http://www.kaffee.kneipe-fiasco.de)

**Schlüsseldienst Glaub**

Notöffnungen – Tag & Nacht  
Entrümpelungen / Wohnungsaufösungen

**Inh. C. Magher**

Falkenstraße 24  
30449 Hannover • Tel.: (05 11) 44 25 50

# Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Dora Heldt: „Urlaub mit Papa“

Henning Mankell: „Der Chinese“

## Kurzweilig und amüsant

Sollten sie demnächst in den Urlaub fahren, nehmen Sie unbedingt den kurzweiligen Roman „Urlaub mit Papa“ von Dora Heldt (DTV, zwölf Euro) mit. Was eine Frau in den mitt-

leren Jahren erlebt, die aus einer Notsituation heraus ihren Vater mit in den Urlaub nehmen muss, wird hier auf sehr amüsante Art und Weise amüsanterweise geschildert. Gisela Krentzlin

## Scharfe Gesellschaftskritik

Der spannende Thriller „Der Chinese“ von Henning Mankell (Zsolnay Verlag, 24,90 Euro) fesselt den Leser von der ersten bis zur letzten Seite. Henning Mankell führt uns ein-

mal rund um den Globus. Es gelingt ihm, eine rasante, aktionsgeladene Handlung mit scharfer, eindringlicher Gesellschaftskritik zu verknüpfen. Gisela Krentzlin

# Stirbt die Lindener Szenekneipe? – Bierpreise immer höher!

Seit dem Jahr 2002 gab es drei Mal eine Erhöhung der Fassbierpreise für die Gastronomie durch die Brauereien. Dazu kommen noch zwei Erhöhungen durch die Bierverlage, also den Zwischenhandel. Somit ergeben sich insgesamt fünf Preiserhöhungen in nur sechs Jahren.

Diese alarmierende Bilanz zieht Ugur Öncan, Betreiber des „40 Quadrat“ und des „Fiasco“ –

beide an der Wilhelm-Bluhm-Straße in Linden Nord. Nach über 28-jähriger Tätigkeit als Gastronom sieht Ugur Öncan einen Trend weg von der gemütlichen Eck- und Szenekneipe hin zur Kettengastronomie.

Denn wenn der Preisdruck weiter anhält und in der Einzelgastronomie 3,50 Euro für ein Bier verlangt werden müssen, kann der Durchschnitts-Linde-

ner in vielen Fällen seinen Kommunikationspunkt nicht mehr aufsuchen, während die sterile Kettengastronomie durch andere Einkaufs- und Kalkulationsmöglichkeiten immer mehr Vorteile bekommt.

Zunehmend würden Lokalbiere ins Abseits und Lokale Kommunikationspunkte industriell vom Markt verdrängt, so die Beobachtung und Befürchtung von Ugur Öncan.



Bangt um die Lindener Szenekneipen: Ugur Öncan.

Seit Jahren schon ist sie den Lesern ein Begriff: die „Lindenspiegel Info-Spalte“. Autorin ist Rechtsanwältin Elisabeth Willenborg (l.), bis vor kurzem noch in der Falkenstraße 8 ansässig. Diese Räumlichkeiten aber waren für mobilitätseingeschränkte Mandanten nicht erreichbar. Ein Grund für den kürzlich erfolgten Umzug der Kanzlei. Die befindet sich jetzt in der Niemeyerstraße 6, gegenüber der Post am Lindener Markt. Auch hier liegt die Haltestelle der Linie 9 fast direkt vor der Tür.



Elisabeth Willenborg (l.) mit ihrer Auszubildenden Natalia Weimann.

Der Bessere hat gewonnen – Spanien ist Europameister:

# Impressionen aus Linden-Süd



Fotos: Barkhoff (2) / Wiesemann (1)



„Lindener Narren“:

## Casting für TV-Sendung

Der Norddeutsche Rundfunk und die „Lindener Narren“ planen am 17. Januar 2009 eine repräsentative Fernsehaufzeichnung aus der Landeshauptstadt Hannover (AWD Hall), aufzuzeichnen. Mit dabei sind die karnevalistischen Landesverbände aus Niedersachsen / Bremen, Schleswig-Holstein / Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern. Gezeigt werden die besten Programmpunkte aus dem Norden. Die Fernsehsendung soll als Veranstaltung der „Lindener Narren“ aus Hannover das Brauchtum Karneval widerspiegeln.



Das ist eine Riesenchance für junge TänzerInnen: Für die neuen Tänze der Jugend- und Juniorengarde (Mädchen im Alter zwischen vier und 14 Jahren) wird Nachwuchs gesucht! Unser professionelles Trainerteam lädt ein zum Tanzcasting am: Donnerstag, 10. Juli (16 bis 19 Uhr), Montag, 4. August (16 bis 19 Uhr) in der „Narrrhalla“, Konrad-Hänisch-Straße 3 b, in Ricklingen. Weitere Informationen sind in der Geschäftsstelle der „Lindener Narren“ – Telefon 4 34 00 00 – erhältlich. Die Garder der Lindener Narren konnten im vergangenen Jahr große tänzerische Erfolge verbuchen und wurden Niedersachsenmeister im Marsch- und Schautanz.

## SUN power

ehemals SUNPOINT  
**Schwarzer Bär 8**  
Tel.: 4 58 22 37

---

### PowerPreise

**4 Euro = 16 min**  
**5 Euro = 20 min**

---

### Trainieren wie die Stars

... in nur 10 Minuten zum Fitness Erfolg

**2 mal die Woche 10 Minuten übertreibt** Ihr mehr Energie, Kraft und Stress lindert. Müssen auch Sie eine Erfindung der russischen Raumfahrt. Schon nach 34 Trainingseinheiten in 10 Minuten sind bereits Erfolge zu verzeichnen. Ob Jung oder Alt, trainiert oder andersherum übertreibt ist nicht...

**Vibratort hilft bei:**

- Cellulite
- Übergewicht
- Knochenbrüchigkeit
- Arteriosklerotische Blaustrichflecken
- Zurückbildungserfahrungen
- Kniebeschwerden
- Gelenkschwächen
- Muskelschwächen
- Stenosen
- Dilatationen

## Erleben beginnt mit gutem Hören.

### KORALLUS Hörakustik

Telefon (05 11) 44 80 40  
Falkenstr. 21 A · 30449 Hannover  
Limmerstr. 2D · 30451 Hannover  
Calenberger Esplanade 2A · 30169 Hannover  
Rathausplatz 9 · 30823 Garbsen

Kostenfreier Hörtest

## Endlich eine neue Wohnung, die mich nicht das Leben kostet.

Gedächtnisstelle Linden  
Willy-Woosmann Platz  
30440 Hannover  
Tel. 0511 14867 - 40 02  
Email: g.lobb@gh-hannover.de  
Besuchen Sie uns auch im Internet:  
[www.gh-hannover.de](http://www.gh-hannover.de)

Die Apotheke

### Schloss-Apotheke Homöopathie und Naturheilkunde

in der  
Calenberger Esplanade 3A  
30169 Hannover  
Tel. 0511 - 13 16 261  
[www.schloss-apo.com](http://www.schloss-apo.com)

## Café „Portobello“

### Pizza - Pasta - Salate

Mexikanische Spezialitäten und vieles mehr

- \* Di. Pizzatag – jede Pizza 5 Euro
- \* Mi. Nudeltag – Nudelgerichte 5 Euro
- \* Do. Burritotag – Burrito 5 Euro
- \* Sa. alle Weine 0,2 l. 2,50 Euro

Bier vom Fass 0,5 l. 2,50 Euro

**Wir sind täglich ab 16 Uhr für Sie da!**  
Limmerstraße 105, 30451 Hannover (am Freizeitheim)  
Tel.: (0511) 2 10 40 04 oder 210 40 05



## Fuß und Ball - die beinharte Ekstase

von Ingrid Ahlers

Den dreijährigen Kampfsportplatz der Fußball-Europameisterschaft bilden die Territorien der Berggipfel Österreich und die Schweiz (fußballerisch „Alpenzwerge“ genannt), bekannt auch als Länder der Mozartkugeln und Torten (Österreich) sowie die Schokoladen (die Käse) und Pralinen (Schweiz). Die Veranstaltungstform ist das Turnier, unterteilt in eine Vor- und K.O. – Runde (wer verliert, fliegt raus). Seit dem europäischen Mittelalter sind Turniere Orte des Kampfes, der Rivalität und der Prahlerei sowie vor allem Orte der totalen Kommerzialisierung und Vermarktung. So wurden bei der Fußball-Europameisterschaft von Großkonzernen (Coca Cola, McDonald, JVC, KIA - südkoreanischer Autohersteller und Continental) 1,2 Mrd. Euro in Werbung, Marketing, Merchandising, Imagekampagnen verpuffert. Doch das ist nichts Neues, denn auch schon in den mittelalterlichen Turnieren dominierte das Gewinnstreben und es wurden große Summen eingeholt und verdient. Von Anfang an ist das Turnier ein Schauplatz des Auftritts des Geldes gewesen, welches als Belohnung für ritterliche – heute sportliche Heldentaten winkte und lockte.

Spiele als Feste bilden eine der wenigen Möglichkeiten unserer versteinerten Pseudo-Seriosität der Alltagsroutine mit ihren Zwängen und Treitmühlen zu entkommen.

Das alte Turnierenwesen beschreibt der französische Sozialhistoriker George Duby, annähernd in Stil und Prägnanz: „Alle – oder fast alle – nahmen um des Geldes willen am Turnier teil. Aber sie sagen es nicht, denn die Realität, das heißt die Gewinnsucht, wird bei diesen Wettkämpfen vollständiger als irgendwo sonst vom Schleier der Ideologie, von einer schillernden Fassade von zur Schau gestellten Tugenden verdeckt.“ Heutzutage werden diese Tugenden auch als Ausdruck und Wesen des jeweiligen „Nationalcharakters“ verstanden:

- Deutsch: Kampfkraft und mannschaftliche Geschlossenheit, neudeutsch: Teamwork, d.h. die Mannschaft ist der Star, gilt auch für Schweden und Russen
  - Kroaten/Italien: spielerische Raffinesse, eine Mischung aus Fußballtechnischer Feinheit und spielerischer Durchtriebenheit
  - Türken: spielerische Leidenschaft und Hingabe zum Wohle des Vaterlandes und der Religion, zumindest nach Bild: „Der Glaube versetzt bekanntlich Berge“
  - Schweden: das Kontrastprogramm: Teamordnung und Sicherheitstaktik
  - Spanien/Portugiesen: spielerische Leichtfüßigkeit, also Fußball als tänzerisches Kurzpassspiel
  - Russen: Werer's gut läuft, Rasenschnach, ansonsten noch ein bisschen zu roboterhaft
  - Niederländer, von uns Holländer genannt: Spielwitz und individuelle Klasse, sowie Hochgeschwindigkeits-Fußball. Allgemein recht coole Jungs mit ausgeprägtem Familieninn (laufen zu ihren Frauen und nehmen ihre Kinder nach dem Spiel auf den Arm)
- Unabhängig von diesen spezifischen nationalen Eigenarten sind sich alle Fußball - Europäer in ihrem Überheblichkeitsdenken einig: Eigentlich ist die Fußball - Europameisterschaft eine Weltmeisterschaft – nur eben ohne Argentinien und Brasilien.

Zwar kicken auch die kleinen, wuseligen und recht

schnellen Asiaten nicht schlecht, sind aber wie die athletischen, trickreichen und heesengläubigen Afrikaner zu höheren Weihen noch nicht reif, so das Bild des Fußball-Eurozentrums.

Wie allgemein bekannt sind auch Fußballmürrer Ersatzkriege, eine Art Zwitterung des Aggressionsstrebens mit all den dazu gehörigen banalen Alltagsweibheiten, wie bspw. Angriff ist die beste Verteidigung. Zuweilen können die Kampfsagen an den Gegner geradezu karibikalischen Charakter annehmen, wenn aus Österreichern – Fußball-Jargon „Dais“ –fußballerisch Wiener Würstchen werden, die es von den Deutschen zu „verputzen“ gilt. (Bis zum 16.05.08)

Journalistische Machtzuschreibungen dieser Art geben Kunde davon, dass sich Fußball - Europa im Juni drei Wochen im Ausnahmezustand – Fest genannt – befindet: Normen und Regeln sind außer Kraft gesetzt, Karneval ist angesagt, Träume werden wahr oder auch nicht, ein Wunder reißt sich an das andere – Massenkotase pur. Und überall macht sich medial ein grotesker, absonderlicher und überleitender Realismus breit: Die Deutschen „haben die Hose voll“ (vor dem Österreich-Spiel); die Tschechen „versinken im Tränenmeer“ (nach dem Türkei-Spiel); die Franzosen „sind am Boden zerstört“ (nach dem Italien-Spiel); die Russen haben sich mangels internationaler Erfahrung „naiv und durm angeleert“ (beim Spiel gegen Spanien) und aus Tücken werden „Wahrnarrige“ wegen ihres „Jenen Aufhol-Krimis“ gegen die Tschechen.



Zum karnevalesken Ausnahmezustand passt aufs beste die Verwirklichung und Kostümierung der Fans: Man hüllt sich in Flaggen, malt sich die Nationalfarben ins Gesicht oder setzt sich Hörnerhappen auf den Kopf (die Kraft des angriffstüchtigen Stieres) oder verkleidet sich als Frau. Fan ist übrigens die abgemilderte und weichgespülte Gestalt des Fanatiklers, welcher ein rücksichtsloser Verfechter und Anhänger einer Glaubensidee ist.

Doch man sollte nicht vergessen, dass Spiele als Feste eine der wenigen Möglichkeiten bilden unserer versteinerten Pseudo-Seriosität der Alltagsroutine mit ihren Zwängen und Treitmühlen zu entkommen. Davon lebt auch das Fußballspiel, genauso wie von seinen Fehlern und Unberechenbarkeiten, allen taktischen und intellektuellen Vorkehrungen zum Trotz: Spontaneität und Kreativität können eben nicht geübt und trainiert werden. Der gesamte Reiz und die Attraktivität des (Fußball-) Spiels liegt in den Überraschungen des Situatives und Plötzlichen. Und ganz in diesem Sinne bin ich ein Fußball-Fan, egal wer Euromeister wird.

**Kargah**  
**کارجاه**  
**kargah e. V.**  
**Verein für interkulturelle Kommunikation, Migrations- und Flüchtlingsarbeit**

kargah ist ein Ort, von dem in vielfältigen Kooperationsformen, neue interkulturelle Akzente für die Migrations- und Flüchtlingsarbeit in Stadt und Region Hannover sowie im Land Niedersachsen ausgehen. kargah's MitarbeiterInnen sind vielseitig, vielfähig und vielsprachig. Dies zeigt sich im Arbeitsspektrum und in den Arbeitsweisen.

Das kargah - Haus ist ein internationaler Begegnungs- und Bildungsort.

Adresse: Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover  
 Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8.30 bis 22.00 Uhr  
 Tel. 0511/126078-0

<b>Bildung und berufliche Qualifizierung:</b> Information und Anmeldung Mo. bis Fr. 8.30 bis 17.00 Uhr Tel. 0511/12 60 78 – 0
<b>Bibliothek und Dokumentationszentrum</b> Mo. bis Fr. 10.00 bis 19.00 Uhr Tel. 0511/12 60 78 – 17
<b>Fernsehmagazin „Perah Tasawir“</b> Mo. und Di. 11.00 bis 18.00 Uhr Tel. 0511/12 60 78 – 20
<b>Flüchtlingsbüro</b> Beratung aller Art für Flüchtlinge und MigrantInnen Tel. 0511/12 60 78 – 13/15/16
<b>Flüchtlingshilfe</b> Fond für punktuelle Unterstützung von Flüchtlingen, die sich in Not befinden Tel. 0511/12 60 78 – 11
<b>SUANA</b> Beratungsstelle für von Männergewalt betroffene MigrantInnen und Flüchtlingsfrauen Tel. 12 60 78 – 14/18
<b>Krisenhotline gegen Zwangsheirat</b> Mo. bis Fr. 9.00 bis 19.00 Uhr Tel. 0800 66 78 88
<b>Internationaler Frauentreff „La Rosa“</b> Di. 16.00 bis 22.00 Uhr – Tel. 0511/12 60 78 – 20
<b>Kreativ- Werkstatt</b> Tel. 0511/ 126078-11
<b>WR - Werkstatt Interkulturelle Region</b> für die unmittelbare nachbarschaftliche Arbeit Stärkestraße 13A, 30451 Hannover Mo. bis Fr. 09.00 bis 19.00 Uhr – Tel. 0511/123 67 88
<b>Gesundheitsberatung</b> Beratung und gesunde Ernährung Stärkestraße 19A, 30451 Hannover Mo. bis Fr. 09.00 bis 19.00 Uhr Tel. 0511/123 67 88
<b>Erfinderklub Eureka</b> Tel: 0511/12 60 78-24
<b>Cafe der Kulturen</b> Tel. 0511/12 60 78 - 20



**Deutsch als Fremdsprache**  
www.bildungsverein.de

Deutschkurs: *German for Adults*  
Arabic Kurs: *Arabic for Adults*  
Türkisch Kurs: *Turkish for Adults*  
Russisch Kurs: *Russian for Adults*  
Französisch Kurs: *French for Adults*  
Koreanisch Kurs: *Korean for Adults*  
Chinesisch Kurs: *Chinese for Adults*  
Japanisch Kurs: *Japanese for Adults*  
Hebräisch Kurs: *Hebrew for Adults*



**BILDUNGSVEREIN**  
Kultur- und Sprachkurse  
für Ausländerinnen und Ausländer  
in der Region Hannover  
Hannover, Löhdenstraße 11  
Tel. 0511 1266788  
www.bildungsverein.de

www.grossstadtkinder.de



Der Großstadtkinder eine Gallery ist eine Plattform für Kunst und Musik. Hier produzieren, zeigen und verkaufen wir unsere eigenen Kaffeebecken. In der Galerie stellen wir regelmäßigen Ausstellungen junger Künstler\*innen, die sich zum Teil vom Internetzeitalter bewegen.

### Einladung und Ausschreibung zum 5. Regions-Dähnepokal 2007/2008

**Ausrichter:** Schachregion Hannover e.V. in Zusammenarbeit mit kargah e.V.  
**Spielort:** kargah-Haus, Zur Bettfedertabrik 1, Hannover-Linden Nord, Tel. 0511/126678-19

**Termine:**

1. Runde:	Freitag,	04.07.2008	um 18.00 Uhr
2. Runde:	Donnerstag,	10.07.2008	um 18.00 Uhr
3. Runde:	Freitag,	11.07.2008	um 18.00 Uhr
4. Runde:	Montag,	14.07.2008	um 18.00 Uhr
5. Runde:	Donnerstag,	17.07.2008	um 18.00 Uhr

**Meldeschluss:** Die persönliche Anmeldung für alle Teilnehmer(innen) ist bis spätestens Freitag, den 04.07.2008 um 17.30 Uhr bei der Turnierleitung erforderlich.  
**Turnierleitung:** Günter-Fritz Oberst  
**Teilnahmeberechtigung:** Alle Spieler, die für einen Verein der Schachregion Hannover spielberechtigt sind und alle vereinslosen Spieler, die in der Region Hannover wohnen.  
**Austragungsmodus:** K-O-System mit Übergang ins Schweizer-System.  
**Alle Teilnehmer spielen 5 Partien!** Es wird eine Partie gespielt. Endet die Partie remis, wird anschließend eine Schnellschachpartie (15 Minuten pro Spieler und Farbwechsel) gespielt. Endet diese auch remis, wird anschließend die Farbe neu ausgetost und eine Blitzpartie (5 Minuten pro Spieler) gespielt. Der erste Sieg beim Blitz entscheidet.  
**Bedenkzeit:** 40 Züge / 2 Stunden pro Spieler, nach der Zeitkontrolle Fortsetzung der Partie nach FIDE-Schnellschachregeln. Jeder Spieler erhält zusätzlich 30 Minuten Bedenkzeit zur Beendigung der Partie.  
**Qualifikation:** Der Sieger des 5. Regions-Dähne-Pokals 2007/2008 setzt das Turnier auf Bezirksebene am 19. und 20.07.2008 fort.  
**Startgeld:** Es wird kein Startgeld erhoben.  
**Preis:** Anzahl und Höhe der Urkunden richten sich nach der Teilnehmerzahl. Sonstiges: Die Turnierleitung behält sich notwendige Änderungen dieser Ausschreibung vor.  
**Verhalten am Brett und im Spiellokal:** Wer durch unangemessenes Verhalten, insbesondere in Folge von Alkohol- und Drogenkonsum den Spielbetrieb stört, kann mit Partieverlust, Verweis aus dem Spiellokal bis zum Turnierausschluss bestraft werden.

### Ministerpräsident Christian Wulff besucht kargah




Auf der ersten Station seiner diesjährigen Sommerreise durch Niedersachsen besucht Ministerpräsident Christian Wulff am 8. Juli 2008 unser interkulturelles Zentrum kargah e.V. in Hannover-Linden. Als Migranteneinsatzorganisation setzt sich kargah e.V. (www.kargah.de) seit Anfang der 80er Jahre für die Integration durch Vielfalt und Gleichberechtigung sowie für den Schutz vulnerabler Frauen und Flüchtlinge ein. Zudem fördert kargah e.V. Migrantinnen durch Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen und unterstützt zahlreiche interkulturelle Aktivitäten und Projekte. kargah ist ein Ort der Begegnung und des Austauschs über alltägliche, soziale, kulturelle und politische Fragen, an dem sowohl Flüchtlinge und Migrantinnen unter sich, miteinander, als auch mit anderen Bewohnerinnen von Stadt und Land in Kontakt treten können. kargah ist heute ein beispielhaftes Projekt gelungener Integration und Partizipation, von dem in vielfältigen Kooperationsformen und Modellprojekten Akzente für die Migrations- und Flüchtlingspolitik in der Stadt Hannover sowie in ganz Niedersachsen ausgehen. Durch den Besuch des niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff erfährt dieses langjährige Engagement Würdigung und Wertschätzung.



### 1,2,3... und du bist dabei!

Aus Ideen werden Aktionen

Die Ideensammlung für den Spielplatz Stärkestraße hat inzwischen konkrete Formen angenommen. Wir haben die Schätze zusammengetragen und mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün Hannover, Herrn Geiges, und dem Projektleiter GALABAU, Herrn Czynka, diskutiert. Ein gemeinsames Konzept beginnt sich zu entwickeln und soll ab Ende August/Anfang September in eine konkrete Planung der Spielplatzsanierung umgesetzt werden. Kerngedanke bei der Konzeption sind die Visionen von Mehrsprachigkeit, Interkulturalität und Vielfalt, die ganz konkret in die Gestaltung mit einfließen werden, z.B. durch leuchtend bunte Mosaikarbeiten und vielsprachige Schriftzüge. Auf die Werte einer zukunftsreichen Gesellschaft, wie Gleichberechtigung, Respekt und Toleranz soll in der Erstellung von pädagogischen Begleitangeboten für Kinder aufgebaut werden. Wir bedanken uns noch einmal bei unseren Mitbürgerinnen für die bisherige Mitwirkung und freuen uns auf ihr weiteres Engagement und ihre Unterstützung, die in verschiedenster Weise eingebracht werden kann.

### Wir suchen den schönsten Namen für den Spielplatz!

Ihre Vorschläge können Sie bei uns einreichen! Die besten Ideen werden in einer unserer nächsten Ausgaben bekannt gegeben.

### Stein an Stein kreative Zeichen setzen

Wir sammeln Material für Mosaikarbeiten. Gefragt sind Steine, Kacheln, Fliesenreste oder Ähnliches in schönen leuchtenden Farben, die Sie entweder bei uns in der Stärkestraße 19 a abgeben oder zur Abholung bereit stellen können.

### Jugendliche Praktikantinnen aus Linden gesucht!

Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren können in den Herbstferien auf dem Spielplatz ein 1-2-wöchiges Praktikum in der Garten- und Landschaftspflege machen. Interessentinnen bitte ab sofort bei uns melden.

Das Stärkestraßen-Team  
Stärkestr. 19a  
Abt. Werkstatt Interkulturalität  
Region 30451 Hannover  
Tel: 1236788  
email: minoo@kargah.de

### KünstlerInnen aller Kulturen, bitte melden!

Ein Team von GestalterInnen (Künstlerinnen, Architekt und Bildhauer) trifft sich demnächst in den Räumen von kargah e.V. und zu weiteren Gesprächsrunden mit dem Fachbereich der Stadt Hannover. Darüber hinaus suchen wir nach Künstlerinnen und kreativen und künstlerisch begabte Menschen jeden Alters und unterschiedlicher Kulturen. Die Bewältigung an der Planung, Gestaltung und beratenden Begleitung ist ehrenamtlich. Als Anerkennung werden die Namen aller Mitwirkenden im Lindenspiegel, auf unserer Webseite und dem zukünftigen Spielplatzschild veröffentlicht. Eine öffentliche Würdigung findet auch auf dem Spielplatz-Eröffnungsfest im Herbst statt sowie durch eine Beteiligung an einer gemeinsamen Ausstellung über das gesamte Projekt.

## Die weite Welt plötzlich so nah

Kamerun in Linden erleben

Beobachtungen einer Besucherin

Bei einer Kamerun-Veranstaltung im kargah-Haus in Linden am 28. Mai kam ich, was die Erfahrung einer mir bisher unbekannteren Kultur betrifft, so richtig auf den Geschmack. Es war mein erstes Erlebnis eines Länderabends. Meine Freundin hatte mir zuvor einen Flyer in die Hand gedrückt, nicht bunt und mit vielen interessanten Bildern, der mein Interesse geweckt hatte. Angekündigt waren Vorträge über die „Geschichte Kameruns und die aktuelle politische Lage und Initiativen aus der Zivilgesellschaft. Verlockend war auch die Aussicht auf Livemusik mit Monji Paul. Ich hatte mich allein auf den Weg gemacht,



langsam füllte sich der Raum mit Gästen. Geschmackvolle Dekorationen, bestehend aus Bildern und Stoffen des Landes, belebten die Wände. Florentin Saha Kamba machte eine Einführung zur Geschichte Kameruns. Er ist Vize-Vorsitzender des Cam-Hann. Anschließend übernahm

Steve Njanda Komogno das Wort und erzählte ausführlich über die Landespolitik und Initiativen aus der Zivilgesellschaft. Er ist Vorsitzender des Cam-Hann und Student im Fachbereich Baugewerkswesen. Eine rege Diskussion entspann sich und es stellte sich eine Frage nach der anderen: „Wie können die intellektuellen Kameruner im Ausland dazu beitragen, dass eine Besserung und Stabilisierung des Landes erreicht werden kann?“ gespannt beobachtete ich das Publikum. Da waren Vertreter aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Fachbereichen und Menschen, die ehemals aus der Ukraine, Russland, Georgien usw. stammten. Ein älterer Mann aus dem Iran beteiligte sich lebhaft

mit einem Statement und vielen Fragen. Schließlich musste die Moderatorin eingreifen und konnte nur noch kurze Fragen und Antworten zulassen. Das Einstieg in eine rege Diskussion fanden auch die Vertreter der Kamerunischen Gemeinschaft Hannover, von der viele Mitglieder anwesend waren. Die Gemeinschaft hat unter anderem das Ziel, die gegenseitige Verständigung und den Wertsch



sensausbau zwischen den Kamerunern und Deutschen und anderen Kulturkreisen voranzubringen. Während des landestypischen Essens, das Dorothee Toukoumo Gmoko fleißig in der Küche vorbereitet hatte, kam ich dann auch auf meine Kosten und konnte mich mit dem Musiker Monji Paul über seine Lieder unterhalten. Der Musiker, der gelernter Bauzeichner ist und sich in Hannover aktiv als Fußballtrainer engagiert, nahm anschließend seine Gitarre in die Hand und spielte afrikanische Musik mit religiösem Hintergrund. Ich verstand zwar den Inhalt nicht, doch die bezwundernden Melodien ließen mich in eine weite Welt eintauchen, die mir plötzlich so nahe stand.

# Neugierig auf Afrika!

Ein Workshop-Vormittag für eine dritte Klasse der Wasserkampfschule Hannover bei „KARGAH e.V.“

Von Agnes Kohnert

In unserer globalisierten Welt ist es wichtig Kinder früh an andere Kulturen heranzuführen. Der Umgang mit Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen wird zunehmend zu einer Schlüsselqualifikation im beruflichen und im privaten Leben. Interkulturelles Lernen weckt Interesse für das Leben und die Ideen anderer Menschen und öffnet dabei auch die Augen für Unterschiede innerhalb der eigenen Kultur. Neugierig auf Afrika machen und Verständnis für die besonderen Lebensumstände der Menschen in einem völlig anderen Land das war das Ziel eines fächerübergreifenden Projektes zum Thema Afrika einer dritten Klasse an der Wasserkampfschule in Hannover. Über 6 Wochen beschäftigten sich die Schüler im Deutsch-, Sach-, Religions-, Werk- und Kunstunterricht mit dem afrikanischen Kontinent. Einer der Höhepunkte des Projektes war ein Workshop-Vormittag bei KARGAH e.V., bei dem Künstler aus Afrika verschiedene Arbeitsgruppen angeleitet und darüber den Kindern ein Stück ihrer Kultur vermittelt haben.

„Bei Kargah war es super! Man durfte voll viele schöne Sachen machen, z.B. Kochen, sich Frisuren machen lassen (and ich am besten), mit Draht basteln. Alle waren sehr nett. Ich hatte sehr viel Spaß dabei! Das Essen, was wir selbst kochen durften, war auch lecker!“ Giulia  
 „Kargah ist ein Zusammenchluss von vielen Menschen. Besonders gefallen hat mir Lou. Er hat mit uns Trommeln ge-



baut. Ich mag Musik. Wir haben gesungen und es gab auch ein Klavier. Jeder war nett.“ Paul  
 „Bei Kargah hat es Spaß gemacht und wir haben viel gelernt. Wir haben afrikanisch gekocht und afrikanische Frisuren gemacht. Es war toll!“ Katrina  
 „Es gab viele Stationen, die man sich aussuchen konnte, alle waren toll. Z.B. gab es Kochen, Trommeln, Haare schön machen und eine Werkstatt. Manche Leute vor denen, die uns das gezeigt haben, konnten kaum Deutsch. Es war sehr interessant.“ Chantal  
 „... Kargah bedeutet übersetzt Werkstatt. Bei Kargah haben wir afrikanische Sachen gebaut. Am besten fand ich eine Trommel selbst zu basteln.“ Niklas  
 „Bei Kargah haben wir Trommeln gebastelt und Autos aus bogsamem Metall. Und dann haben die Frauen uns afrikanische Strähnen gemacht. Und wir haben afrikanische Lieder gelernt. Wir hatten viel Spaß bei Kargah!“ Simon  
 „Bei Kargah habe ich aus Draht ein großes Auto gemacht. Das Auto wird auch in unserem Theaterstück mitwirken. Es findet am 01. Juli statt. Wir laden Euch herzlich dazu ein!“ Thibaud

Schülern aufgeführtes Theaterstück „Niranesa, die das Glück bringt“ am 01. Juli um 18:30 in der Aula der Wasserkampfschule Hannover, Wasserkampstraße 1. Gäste sind herzlich willkommen.  
 Weitere Schülerzitate:  
 „Es war ein sehr tolles Erlebnis. Lou hat mir neue Trommelrhythmen beigebracht. Das gemeinsame Essen am Schluss war himmlisch! Danach haben wir noch Autogramme von den Künstlern gesammelt.“ Luca  
 „... Ich wusste sofort, dass ich mich afrikanisch frisieren lassen möchte. Wir durften uns die Farben für die Haarsträhnen aussuchen. Ich habe mich für Rot-Schwarz entschieden. Es ist richtig schön geworden. Danach bin ich noch zu der Kochgruppe gegangen. Es gab Reis mit leckerer Soße und als Nachtisch Bananenpudding. Das Zermatschen von Bananen hat Spaß gemacht. Das afrikanische Essen war sehr lecker.“ Tias  
 „Bei Kargah war es sehr schön. Mit einem Afrikaner – Lou – Trommeln zu basteln machte Spaß. Meine Trommel ist richtig gut geworden.“ Alex  
 „Es war super toll, vor allem das mit dem Singen und Basteln. Danach gab es leckeres Essen. Es hat mir sehr viel Spaß

gemacht.“ Junior  
 „Alles war gut bei Kargah. Toll fand ich, als die ganze Klasse mit dem Afrikaner gesungen hat.“ Mahan  
 „Uns wurden die Haare geflochten, wir haben gekocht, gebastelt und gesungen. Alles hat viel Spaß gemacht und das afrikanische Essen war ganz toll lecker.“ Achiana  
 „Bei Kargah haben wir Trommeln gebastelt. Frisuren gemacht, aus Mühlresten gebastelt und gekocht. Die Bananenpudding waren sehr lecker. Und es hat Spaß gemacht!“ Kristina  
 „Wir haben Trommeln gebastelt. Man durfte noch aus Draht ein Auto machen. Alle waren

sehr nett.“ Hans-Joachim  
 „Es war toll! Wir haben Trommeln gebastelt und wir haben gemeinsam lecker gegessen. Die Leute waren sehr nett. Das hat Spaß gemacht!“ Pascal  
 „Bei Kargah war eine afrikanische Friseurin und es gab leckere Bananenpudding.“ Vanessa  
 „Es war sehr schön bei Kargah, wir haben afrikanische Frisuren gemacht, gegessen und getrunken, getrommelt und gesungen.“ Wja  
 „Ich fand es sehr gut bei Kargah. Lou hat uns beigebracht, wie man Trommeln bastelt. Dann habe ich auch selbst getrommelt und das fand ich toll.“ Daniel

## Kurzmeldung



Die neuen interkulturellen Bildungskoordinatorinnen

Der zweiten Fortbildungsgruppe interkultureller Bildungskoordinatorinnen wurde am 24. Juni 2008 im Kargah-Haus im Rahmen einer Feierstunde ihr offizielles Zertifikat von Herrn Wuttig, Leiter des Fachbereichs Bildung und Qualifizierung der Landeshauptstadt Hannover, überreicht. Hiermit stehen 16 weitere Bildungskoordinatorinnen für den Einsatz an hannoverschen Grundschulen bereit, um den Dialog zwischen Schule und Eltern mit Migrationshintergrund zu verbessern. Engagiert und mehrsprachig möchten sie Eltern mit Migra-

tionshintergrund ihre Unterstützung in schulischen Belangen ihrer Kinder anbieten, aber auch mit zusammen Schulen Ideen für eine erfolgreiche Elternarbeit entwickeln. Elternarbeit ist zunächst einmal eine klare Beziehungsarbeit, der Aufbau von Vertrauen in das System Schule muss im Vordergrund stehen. Der Erfolg ist so gesehen relativ unabhängig von den konkreten Angeboten, sondern Menschen müssen sich willkommen und ernst genommen fühlen, damit lässt sich vieles erreichen. An dieser offenen Atmosphäre in der Schule zu arbeiten, darin sehen die interkulturellen Bildungskoordinatorinnen, auch aus eigener Erfahrung, eine große Herausforderung. Sie freuen sich darauf im nächsten Schuljahr ihr Wissen und ihre Erfahrungen im Interesse der Chancengleichheit für Kinder mit Migrationshintergrund einsetzen zu können.

## Gedanken über den Iran

von Mehmet Bekaroglu

Das Thema dieses Artikels sollte eigentlich das Buch von Dr. Payman Javaher-Raghighi mit dem Titel „Iran, Mythos und Realität. Staat und Gesellschaft jenseits von westlichen Sensationsberichten“ sein. Da es in der Juni-Ausgabe dieser Zeitung schon vorgestellt wurde, werde ich hier meine allgemeinen Gedanken über den Iran erörtern. Nichtsdestotrotz möchte ich darauf hinweisen, dass ich von dem o.g. Buch viel Neues über dieses Land erfahren habe und es daher allen diejenigen empfehle, die daran interessiert sind, den iranischen Staat und die iranische Gesellschaft „jenseits von westlichen Sensationsberichten“ kennenzulernen bzw. zu verstehen.

Der Iran als das Land des großen Dichters und Philosophen Omar Khayyam und des großen Märchenzählers Sarnat Behring ruft in mir seit der sog. „Islamischen Revolution“ widersprüchliche Gefühle hervor. Einerseits habe ich Verständnis dafür, dass dieses Land seinen eigenen Weg der gesellschaftlichen und politischen Ordnung geht, denn ich denke, dass jedes Land seinen besonderen ideologischen Überbau hat/ haben kann, der seiner wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Struktur („Basis“) entspricht. Wenn man ein Land tatsächlich verstehen will, muss man diese inneren Bedingungen mit

berücksichtigen. Außerdem soll man in diesem Verständnisprozess in Betracht ziehen, welchen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Druck der Imperialismus auf dieses Land ausübt, um es durch eine „prowestliche“ Elite („Brückenköpfe“) zu einem Objekt der Ausbeutung machen zu können. Es erörtrt sich fast zu erwännen, dass der Iran mit seinen großen Öl- und Gasreserven das große Interesse des Imperialismus auf sich zieht. Mein Verständnis für den Iran verändert sich sogar in Sympathie, wenn ich beobachte, wie dieses Land den Imperialismus in seine Schranken verweist. Es gibt im Namen eines nicht zu widerlegenden Moralanspruchs Kritik an der Kolonialismuspolitik des Westens aus. Wie es bei Vietnam und Cuba der Fall war/ ist, erweckt diese berechtigte Kritik bzw. dieser berechtigte Widerstand Hoffnungen in mir. Andererseits habe ich die islamische Herrschaft gegenüber negative Gefühle, weil ich – als ein Anhänger der Aufklärung und der Emanzipation – im iranischen System eine große Defizite feststelle. Eines: Die Situation der Arbeiterklasse. In diesem kurzen Artikel kann es nicht meine Absicht sein, die Situation der Arbeiterklasse im Iran zu analysieren. Es soll nur erwähnt werden, dass die sog. „Islamische Revolution“ in Bezug auf die armen Schichten bzw. in Bezug auf die Arbeiterklasse alles andere war als eine „Revolution“. Heute sehen wir im Iran die gleichen Reichen, d.h. die gleichen Ölmillionäre/ Großgrundbesit-

zer/ Kapitalisten usw. wie in der Zeit des Schahs. Hier kann die bekannte berechtigte Frage gestellt werden: „Was hat sich nach der sog. „Islamischen Revolution“ für die benachteiligten Schichten geändert?“ Zweitens: Die Situation der Frauen. Wie wir alle wissen, bezieht das islamische „Frauenrecht“ seine Wurzeln aus dem Patriarchat. Danach ist die Frau in vielerlei Hinsicht weniger wert als der Mann. Nach einer heuchlerischen männlichen Moral darf die iranische Frau ohne Schleiher nicht auf die Straße gehen. Auf der anderen Seite dürfen sich aber eine erhebliche Zahl von ärmlichen Frauen für eine kurze oder längere Zeit prostituieren, d.h. sich der männlichen Willkür unterwerfen. Hinzu kommt noch die hohe Selbstmordrate der Frauen in diesem Land, die mit der Unzufriedenheit dieses Geschlechtes zu tun haben muss. Auch das islamische Regime sollte wohl genau wissen, dass z.B. in Teheran nach wie vor große Mengen Rauschgift vertrieben werden. Die Frage, ob Menschen (nicht nur Frauen) nach der „Islamischen Revolution“ tatsächlich islamisch, ethisch und glücklich geworden sind, erörtrt sich zu stellen. Drittens: Mir gefällt es nicht, dass die iranische Geistlichkeit, angeleitet von einem missionarischen Willen, nach einer Ausdehnung ihrer sog. „Islamischen Revolution“ auch in der Türkei trachtet. Wesentliche Teile der türkischen Islamisten beziehen ihre finanziellen und politischen Ideolo-

gischen „Ressourcen“ aus dem Iran. Diese ideologische und politische Überheblichkeit des islamischen Regimes dieses Landes kommt daher, dass es seinen „Common Sense“ auf die scharfe Kritik von Mustafa Kemal stützt. Ein markenordnungs Paradoxon hierbei ist das folgende: Sowohl die iranische Herrschaft als auch ein wesentlicher Teil der westlich-imperialistischen Ideologen (ich nenne sie „Pseudointellektuelle“) arbeiten Hand in Hand, unterstützen einen antiaufwärtigen Islamismus, um aus der türkischen Türkei eine Islamrepublik zu machen. In meiner Dissertation („Islamismus“ Deutschland? Negativmigration und Politisierung des Kulturlinien) habe ich über die möglichen Gründe dieses Paradoxons debattiert.

Nun zurück zum Konflikt des Westens mit dem Iran: Der Westen braucht den Iran als ein Feindbild-Phantom, als ein negativentwertetes Objekt, als ein „soziosomatisches Übel“. Der Iran einerseits passt dem westlichen/ U.S. amerikanischen Islambild sehr genau. Aber der Iran kann wiederum einerseits machen und lassen, was er will. Er hat keine andere Chance, als die Rolle des „Bösen“ zu spielen. Auf diesem Wege helfen z.B. Provokationen mit den Mohammedkarikaturen und permanenten Lügen in den westlichen Medien über den Iran. Diese irrationalen Feindbildkonstruktion ist für den Westen nützlich. Denn so isoliert

im Bewusstsein des westlich-christlichen Normalbürgers ein Iran, der nach dem Ende der „Kommunismusgefahr“ sein irrationaler und zweckrationaler Feindbild-Bedürfnis befriedigt. Eigentlich geht es in erster Linie darum, dass der Westen die Reichtümer Irans wie Irak und Saudi Arabiens, usw. ohne oder mit wenig Widerstand ausbeuten möchte. Iran wehrt sich dagegen. Nun soll dieses Land angegriffen werden. Daher demonstriert der Imperialismus sein Opfer vor dem Angriff. Mit Lüge und Angstmacherei wird ein Iran-Phantom aufgebaut, das der westlich/ amerikanischen Legende von der „Übermacht Moskau“ vor 1990 ähnlich ist. Diese Logik ist alt und altbekannt: Wenn es keinen („bösen“) Iran gäbe, sollte man ihn sogar erfinden! Wir kennen aus der Soziologie, dass genau wie Einzelmenschen oder Gruppen, auch die Supermächte Feindbilder brauchen und konstruieren, um einerseits ihre aggressive Kolonialpolitik nach außen und andererseits ihre „Diktatur der Angst“ (Wolfgang Ickert) nach innen rechtfertigen und fortsetzen zu können.  
 „Was wird Rom ohne seine Feinde sein?“ sagte einmal Cato, der römische Historiker, als Rom seinen damals letzten ernstzunehmenden Feind Cartago zerstört. Diesen Spruch können wir auf heute wie folgt übertragen: „Was wird der Westen (vor allem die USA) ohne seinen Feind Iran sein?“

Er findet bestimmt raus!..



## Bildungserfolg und Integration zwei Seiten einer Medaille



Frau Dehimi (4. von links) im Gespräch mit den interkulturellen Bildungslotsinnen

**A**uf Einladung der interkulturellen Bildungslotsinnen und kargah e.V. besuchte Frau Dehimi, Integrationsbeauftragte des Landes Niedersachsen, am 23. Juni 2008 das kargah-Haus. In dem zweistündigen Gespräch über den Themenkomplex Schule, Integration und die Rolle der Bildungslotsinnen wurde sehr schnell deutlich, dass beide Seiten Elternarbeit als eines der zentralen Momente für die Verbesserung der Bildungserfolge von Schülern mit Migrationshintergrund ansehen. Maßgebend in den meisten gesellschaftlichen Bereichen hängt von dem Faktor Bildung ab und somit stellt dieser die erfolgversprechendste Grundlage für Integration dar. Frau Dehimi betonte das Interesse des Landes Niedersachsen zu einer verstärkten Entwicklung der interkulturellen Elternarbeit

zu kommen und in diesem Rahmen auch an der Entwicklung von Qualitätsstandards zu arbeiten. Ihr differenzierter Blick auf die Thematik machte auch deutlich, wie wenig anregend es ist, allgemein den Migrationshintergrund als das Hindernis für Bildungserfolg anzusehen, sondern für die Entwicklung von Handlungsstrategien sollen Unterschiede zwischen einzelnen Zuwanderungsgruppen und schichtspezifische Aspekte berücksichtigt werden.

Die Bildungslotsinnen nutzten das Gespräch auch, um auf die unklaren Rahmenbedingungen bezüglich des Zeitaufwandes und der Finanzierung ihres Einsatzes an den Schulen hinzuweisen und gemeinsam mit Frau Dehimi nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Bisherige Erfahrungen aus ihrem praktischen Arbeitsfeld machen

den großen Gesprächsbedarf, den viele Eltern bezüglich Schule haben, deutlich und die interkulturellen Bildungslotsinnen benötigen hierfür einen Zeitaufwand, der sinnstiftendes Engagement bei weitem übersteigt. Kontinuität ist hier gefordert, um langfristig mehr Vertrauen bei bestimmten Zugangsgruppen in das hierige Schulsystem aufzubauen und um ihnen Möglichkeiten der Unterstützung ihrer Kinder aufzuzeigen. Elternarbeit und Elternbeiräte brauchen im interkulturellen Arbeitsfeld interkulturell-qualifizierte Mitarbeiterinnen, die Perspektivwechsel vornehmen können und ein starkes persönliches Engagement mitbringen. Die Herausforderung ist von allen Seiten erkannt, die Frage der Umsetzung die heutige Hausaufgabe für Politik, Verwaltung und Schule.

## Interview mit Bildungslotsinnen



**ISZ:** Frau Najari, würden Sie sich bitte kurz vorstellen?  
**Frau Najari:** Ich heiße Fatima Najari, bin Mutter von zwei Kin-

dem. Ich habe eine Weiterbildung als Elternbegleiterin und Rucksack-Mutter absolviert.

**ISZ:** Was bedeutet „Bildungs-lotse“ für Sie?  
**Frau Najari:** Bildungs-lotse zu sein, ist für mich eine Vermittlung zwischen Schule und Eltern um Probleme zu klären, verstehen zu lernen und Wege zu finden, die betroffenen Kinder in der Schule zu unterstützen.

**ISZ:** Was möchten Sie damit erreichen?  
**Frau Najari:** Ich möchte erreichen, dass das deutsche Schulsystem besser verstanden wird und dadurch auch andere Eltern mit Migrationshintergrund und die Schulen im Interesse der

Kinder zusammen bringen.

**ISZ:** Was nehmen Sie aus dieser Fortbildung mit?  
**Frau Najari:** Ich habe in dieser Fortbildung viel gelernt, beispielsweise:

- wie ich eine Beratung durchführen kann
- wie ich einer betroffenen Person helfen kann
- wie ich Informationen über das deutsche Schulsystem vermitteln kann.

**ISZ:** Möchten Sie zum Abschluss noch etwas sagen?  
**Frau Najari:** Ich möchte mich für die Möglichkeit, an dieser Weiterbildung teilnehmen zu dürfen, bedanken.



**ISZ:** Würden Sie sich, bitte, kurz vorstellen?  
**Frau Ertemiz:** Ich heiße Nurhan Ertemiz, bin 36 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und bin gekennnte Zahnärztin. Ich habe eine Weiterbildung als Elternbegleiterin und Rucksackmutter absolviert und bin zur Zeit als Elternbegleiterin in einer KITA ein Mal pro Woche tätig.

Durch meine Tätigkeit als Rucksackmutter wurde ich auf diese Fortbildung aufmerksam.

**ISZ:** Was bedeutet „Bildungs-lotse“ für Sie?  
**Frau Ertemiz:**

- Unterstützung des Dialogs zwischen Schule und Eltern (auch muttersprachlich).
- Vermittlung im Einzelfall zwischen Schule, Eltern und Schülern.
- Anregung der Eltern, auf den Bildungsweg ihrer Kinder aktiv zu begleiten.
- Organisieren von Elterngesprächskreisen und Informationsveranstaltungen zu schul-spezifischen Themen ...

**ISZ:** Was möchten Sie damit erreichen?  
**Frau Ertemiz:** Ich möchte damit erreichen, dass Eltern mit Migrationshintergrund sich mehr an Lernprozess der Kinder be-

teiligen, und sie unterstützen. Sie sollen ihre Rechte und das Schulsystem kennen und verstehen lernen.

**ISZ:** Was nehmen Sie aus dieser Fortbildung mit?  
**Frau Ertemiz:** Das Wissen und die Informationen im Familien- und Bekanntenkreis weiterzugeben. Mehr Selbstsicherheit und Selbstvertrauen.

**ISZ:** Möchten Sie zum Abschluss noch etwas sagen?  
**Frau Ertemiz:** Ich bin froh, dass ich im Kurs dabei war. Ich habe sehr viel für mich und meine Familie gelernt, was ich auch versuchen werde, anzuwenden. Ich kann sehr viele Informationen weitergeben und möchte zukünftig verstärkt etwas zur Integration und Bildung von Migranten beitragen.

Interview: Ana-Maria Latsch

Begleitung für Eltern Menschen mit Migrationshintergrund



Begleitung bei Arztbesuchen und Behördengängen

Unterstützung beim Schriftverkehr

Freizeitgestaltung

Wir sind mehrsprachig: dari (afghanisch), deutsch, französisch, hebräisch, polnisch, persisch, russisch, türkisch.

Unsere Arbeit und Begleitung ist für Sie kostenlos, außer Fahrtkosten, die für unsere Mitarbeiter entstehen

Info:  
Dr. Jenefer Kooka  
kargah e.V.  
Tel.: 0511 112 68 78 - 19  
Montag bis Freitag  
von 9:00 bis 13:00  
und von 14:00 bis 16:00 Uhr

## Ein Weg zur Gesundheit



Massage Krankengymnastik Praxis  
R. Yadegari

Besondere Leistungen unserer Praxis:  
• Massage  
• Krankengymnastik • Lymphdrainage  
• Fußreflexzonen Massage • Fußgymnastik  
• Eis und Elektrotherapie • Haarbauweise

Ab sofort gibt bei uns  
Massage-Gutscheine  
zum Verschenken

z.B. Einmal Fußgymnastik  
und Rückenmassage  
Nur 15,- €

Es gibt immer einen Grund,  
sich oder andere  
etwas "Besonderes Gutes" zu tun.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre!

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr  
und 14.00 - 19.00 Uhr

Hornbad Str.5 - 30451 Hannover  
Tel.: 0511 - 210 57 20  
www.yadegari-massagiepraxis.de

## kargah- Impressum

kargah-Interkulturelle Stadtteilberatung

Redaktion: Asghar Eslemi, Nana Verkhvashvili, Nachele Celebi-Bektas, Monika Singh  
Grafik: Joscha Hübler www.nekosan.de

Zur Bellfederfabrik 1, 30451 Hannover  
www.kargah.de  
info@kargah.de  
Tel.: 0511 / 12 60 78 - 11  
Fax: 0511 / 12 60 78 - 22



Kensal Rise / London



**„Wenn keiner grüßt und alle schweigen“**

„Wenn keiner grüßt und alle schweigen“ – unter diesem Titel präsentieren die Region Hannover und der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA) vom 3. bis 18. Juli im großen Sitzungssaal der Region eine Ausstellung zum Thema Konflikte und Konfliktbewältigung am Arbeitsplatz. Das in Kooperation mit der Deutschen Arbeitsschutzausstellung (DASA) entwickelte Ausstellungsprojekt wird von zahlreichen Partnern wie dem NDR, der Üstra oder dem DGB unterstützt und durch ein umfangreiches Begleitprogramm mit Seminaren, Workshops, Diskussionen und Vorträgen ergänzt. Regionspräsident Hauke Jagau und Landessuperintendentin Dr. Ingrid Spieckermann werden die Ausstellung am Donnerstag, 3. Juli 2008, 18.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Hildesheimer Straße 18, offiziell eröffnen. Als Gast wird Hannover 96-Trainer Dieter Hecking über „Strategien für eine erfolgreiche Teamarbeit“ referieren.

**Geschichtsjahr der Kita St. Nikolai Limmer**

Eine Ausstellung zu einem Geschichtsjahr der Kita St. Nikolai kann noch bis Sonnabend, 5. Juli, im „Freischwimmer“, Wunstorfer Straße 39, besucht werden. Geöffnet: Mittwoch von 17 bis 19 Uhr, Samstag von 10 bis 14 Uhr.

**Busfahrt nach Bremen**

Eine Bustour nach Bremen und eine Weserrundfahrt veranstaltet der Kommunale Seniorenservice Hannover (KSH) am Mittwoch, 9. Juli. Man kann auf der „Schlachte“ genannten Weserpromenade, nur wenige Schritte von Rathaus und „Stadtmusikanten“ entfernt, bummeln, die Seele baumeln lassen, Schiffe zuschauen – oder selbst an einer Weserfahrt teilnehmen. Die Fahrt beginnt um 9 Uhr am ZOB. Rückankunft in Hannover ist gegen 19 Uhr. Karten für 37 Euro inklusive Schifffahrt und Kaffeegedeck (16 Euro) gibt es beim KSH, Ihmepassage 5, Eingang über Blumenauer Straße, Telefon 1 68 - 4 51 95.

**Mit der AWO unterwegs nach Unterfranken**

Für eine Seniorenfreizeit vom 10. bis 24. Juli in Bad Königshofen gibt es kurzfristig noch ein paar freie Plätze. Das familiär geführte Hotel, in idealer Lage, verwöhnt jeden Gast. Leckere Vollpension, gesellige Abende mit Musik zum Mitsingen oder tanzen, gemeinsame Spaziergänge oder Ausflüge, Grillabende im Biergarten, Kurkonzerte, oder einfach nur ausruhen im schönen Garten. Im Preis von 897 Euro im DZ sind zusätzlich enthalten: gemeinsame Bus-Anreise ab Hannover, AWO Begleitung, Zimmer mit Bad oder DU/WC, teilw. Balkon, TV, Telefon, Schwimmbad, Sauna, Lift, Fahrradverleih, Kurtaxe und Insolvenzversicherung. Einzelzimmer sind mit einem kleinen Aufschlag möglich. Weitere Angebote für das 2. Halbjahr 2008 sind im Programmheft „Gruppenfahrten und Kurse“ zusammengefasst. Wer sich dafür interessiert, kann sich bei der AWO melden und bekommt kostenlos ein Programm zugeschickt: Telefon 2 19 78 - 1 77 (Edelgard Pohl).

**Plätze frei für ein Wochenende hoch hinaus!**

Vom 19. bis 21. Juli haben Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren die Möglichkeit an einem ganz besonderen Wochenende im Naturfreundhaus Hannover teilzunehmen. Wir treffen uns am Samstag um 11 Uhr und verabschieden euch am Montag gegen 16 Uhr. In den gemeinsamen Tagen werden wir hoch hinaus klettern, den Niedrigseilgarten ausprobieren, den Stadtwald bei Nacht erkunden und vieles mehr. Kosten: 30 Euro inklusive ÜVP. Lust und Zeit? Oder noch Fragen? Wir freuen uns über Anrufe (8 09 45 66) oder E-Mails (info@tatortstadt.de).

**Literarische Störung IV**

„Musik aus / Worte an!“ ist das Motto der Gruppe „Enigma“, wenn sie wie jeden dritten Sonntag im Monat im „Chicago“ in Hannovers City (Herrenstraße 15) auch am 20. Juli ab 21 Uhr wieder die Bühne entert. Wenn an den grünen Tischen die Billardkugeln klackern, wird die Musik abgestellt und fünf Autoren aus Hannover servieren literarisches Fastfood aus vorwiegend eigener Feder, begleitet vom Dartautomaten sowie den Musikern der Salsaband „Guacamole mini“. Worte werden von ihrem Schattendasein zwischen Buchrücken erlöst und beginnen zu leben. „Literarische Störung“, das heißt Literatur mit Adrenalin, Poetry mit Untergrundcharme, Verbeugung mit Kapitälchen! Die Gruppe „Enigma“ besteht im Wesentlichen aus Robert Stripling, Johannes Weigel, Silke Liebherr, Judith Simon-Graf, Matthias Göke und X Man. Der musikalische Gast des Abends, „Guacamole mini“, tritt in Person der beiden Musiker Matthias Brinker und Marc-Oliver Behrens von der Gruppe „Guacamole aqui“ auf.

**Wohin im Juli?**

„Ich bin der Sommer: In erbsengrünen Hosen, kirschröttem Wams zieh ich lustig einher: Heb ich den Finger; blühen Rosen. Heb ich die Hand, rauscht die Welle im Meer.“ (Aus: „Der Sommer“ von Mascha Kaleko)

Das Krankenhaus Siloah, Roesebeckstraße 15, lädt am Sonntag, 6. Juli, von 13 bis 17 Uhr unter dem Motto „Von selbst gemachten Karten bis Kunsthandwerk“ zum großen Sommerbasar in seinen Klinik-

**Musikalischer Sommerbasar**

garten (bei Regen im Eingangsbereich). Ein genussvoller Sommersonntag mit vielen Basarständen, an den allerlei Selbstgemachtes wie Gartenkeramik, Schmuck, Kerzen, liebevoll kreierte Kissen und vieles mehr entdeckt werden kann. Geboten werden außerdem ein Malstand, selbstgebackener Kuchen, eine Büchertombola vom Team Patientenservice sowie Aromamas-

sagen für Hände und Gesicht – angeboten von Mitarbeiterinnen der Aromapflege AG des Hauses.

Das bunte musikalische Programm gestalten Birte Kuck & Holger Kirleis (Foto) mit Violine, Klavier u. a. Instrumenten. Ihr Programm umfasst sommerlich-leichte Salonmusik und Schlager der 20er Jahre bis hin zu humorvollen Einlagen.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

[www.linden-entdecken.de/kalender](http://www.linden-entdecken.de/kalender)

**Klecks-Theater zeigt „Der Kick“**



Ist Potzlow womöglich überall? – Laetitia Mazzotti und Hans Henning Steber in „Der Kick“.

Datum: 12. Juli 2002. Ort: Potzlow, ein Dorf nördlich von Berlin. Drei Jugendliche misshandeln und töten einen gemeinsamen Bekannten, den 16jährigen Marinus Schöberl. Eine Tat ohne ersichtliches Motiv: „Getan hat er mir nichts“, wird Marcel Schönfeld, einer der Mörder, später sagen. Das Verbrechen wirft weitere Fragen auf. Warum konnten die stundenlangen Quälereien teilweise in aller Öffentlichkeit geschehen? Weshalb ist niemand eingeschritten? Warum wurde der Fund der Leiche erst so spät der Polizei gemeldet? Welchen Einfluss hat der rechtsextreme Hintergrund der Täter? Und: Ist Potzlow womöglich überall?

Über einen Zeitraum von mehreren Monaten haben sich die Autoren Andres Veiel und Gesine Schmid auf Spurensuche in Potzlow gegeben. Es gelang ihnen, Lächer in die Mauer des Schweigens zu schlagen. Die Gespräche mit Tätern, mit Dorfbewohnern, mit Angehörigen und Freunden von Tätern und Opfer verdichteten sie zusammen mit Akten, Plädoyers und Verhörprotokollen zu einem Kammerspiel für zwei Darsteller. „Der Kick“ (ab 14 Jahren) – Dienstag, 8. Juli, 10 Uhr, „Altes Magazin“, Kestnerstraße 18. Eintritt fünf Euro – Kartenvorbestellung unter Telefon 81 69 81.

**MASALA – die Welt zu Gast in Hannover**

Der MASALA Weltmarkt findet vom 4. bis 6. Juli 2008 am Kulturzentrum Pavillon statt – umsonst & draußen. Eröffnet wird er von der MASALA Kinderkarawane: Hunderte bunt kostümierte, singende und trommelnde Kinder ziehen am 4. Juli ab 14.30 Uhr für eine friedliche und lebenswerte Zukunft vom Steintor zum Pavillon. Begleitet werden sie unter anderem von Schirmherrin Doris Schröder-Köpf, Bürgermeister Bernd Strauch, Shary Reeves (Wissen macht AH! WDR) sowie den Kindern des Kinderwaldchores mit Umada Manfred Kindel. Musik aus Brasilien, Jamaika, Kuba, Indien und vielen anderen Ländern sowie Tänze aus aller Welt werden an allen drei Tagen auf der Open-Air-Bühne präsentiert. Freitag: 17 Uhr – „Samba da Minha Aba“ / Brasil Fusionsion aus Hannover, 19 Uhr – „Los Bomberos de Monte Cruz“ / Latin-Ska, Reggae-Polka & Flamenco; Samstag: 15 Uhr – „Music Ensemble of Benares“ / Musik und Tänze aus Indien, 16:30 Uhr – „Spunk“ / Musikalischer Mitmachspaß, 18 Uhr – „Sessa“ / Brasilianische Lebensfreude, 20 Uhr – „Daveman“ / Reggae Dancehall; Sonntag: 15 Uhr – Orientalische Kindertänze (Tanzraum); Tänze aus Bali



**Kinderbereich vor der Theaterwerkstatt**

Samstag und Sonntag, jeweils ab 16 Uhr – „Oh wie schön ist MASALA“, Trommeln im „Drum-Circle“, mitsingen und tanzen, Kopfschmuck und Instrumente basteln, malen und Geschichten erleben.

Tritt am Samstag beim MASALA Weltmarkt auf. Daveman.

(Saraswati Kultur), Salsa Kids MIB (Salsadel alma), Samba (Ritmos Brasil), 16:30 Uhr – „Rangin“ / Musikalische Reise zwischen Orient und Okzident, 18 Uhr – „Rookies Rude Revenge“ / Ska, Reggae, 19:30 Uhr – Warm-up Salsa / Tanzpräsentation, 20 Uhr – „Salsa Enclave“ Salsa, Cumbia & Merengue. Es gibt einen eigenen Mitmach-

bereich für die Kinder, abwechslungsreiche Stände mit Kunsthandwerk laden zum Staunen und Stöbern ein – und über allem weht der Duft indischer, afrikanischer oder heimischer kulinarischer Köstlichkeiten. Neu in diesem Jahr: die Afrikanische Partynacht am Samstag ab 22 Uhr im Pavillon mit lokalen und internationalen DJs.

# Kino im Künstlerhaus

Sophienstr. 2 | Telefon 0511 / 4 47 32 | Fax: 0511 / 4 14 88 | www.koki-hannover.de | Kartenservice: Telefon 0511 / 1 68 - 4 55 22

Film des Monats:

## Falafel

Toufic, ein junger Libanese, will jeden Tag seines Lebens nutzen: Zwischen nächtlichen Streifzügen, den Begegnungen mit Familie, Freunden und Liebesbeziehungen, führt er ein vernünftiges Leben. Doch bald bemerkt er, dass es ein Luxus ist, im Libanon ein normales Leben zu führen. 15 Jahre nach Ende des Bürgerkriegs scheint hinter jeder Straßenecke eine Zeitbombe zu ticken. Die Geschichte folgt seiner Reise an einem Sommerabend in Beirut. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Falafelständen. Periodisch werden dort Ratschläge von Fremden, wie er sein Leben führen sollte, eingeflochten. Die Vielfalt der Philosophien der Falafel-



hersteller, jeder mit seiner eigenen Geschichte, backen sich wie ein roter Faden durch den Film. Hinter dem mediterranen Flair ist brutale Gewalt und Kriminalität allgegenwärtig. Doch der bemerkenswerte libanesisch-Regieдебütant Michael Kammoun nimmt sich auch Zeit für magische, heitere, ro-

mantische Momente – und überrascht mit einem unerwartet zärtlichen Ende. „Eine Sommernacht in Beirut ... Falafel“ • Michael Kammoun, Libanon 2006, 83', 35mm, dt.U.. Mit Elie Mitri, Gabrielle Bou Rached, Issam Bou Khalid, Michel El Hourany, Hiam Abou Chedid • 3.-9.7. – 20.15 Uhr.

Alltagstrott zum Heulen:

## Der große Japaner



Welches Übel ist das größte: Der starrende Zyklop? Der stinkende Riesenkrake? Oder das einbeinige Hüpfmonster?

Falsch, es ist die unerträgliche Alltäglichkeit im Leben eines Superhelden. Denn die goldenen Zeiten der

mutigen Krieger sind vorbei. Daisato, seines Zeichens Superheld in sechster Generation, muss sich um Sponsoren und eine gute TV-Quote mühen. „Der Große Japaner“, so sein Kampfname, wird gemobbt und schikaniert – und geht, als ob nichts wäre, stoisch seiner Pflicht nach. Japans Star-Comedian Hitoshi Matsumoto alias Hitosi Matsumoto feiert in seinem mockumentarischen Debütfilm einen Abgesang auf Godzilla, Ultraman und Co. Irrwitzige Schlachten und ein lethargischer Superheld als Mischung aus Bill Murray und dem unglaublichen Hulk ergeben eine unvergleichlich tragische Komödie – melancholisch, bizarr und urkomisch. „Der große Japaner / Dainipponjin“ • Hitosi Matsumoto, Japan 2007, 113', Beta SP, dt.U.. Mit Hitosi Matsumoto, Riki Takeuchi • 17.-23.7. – 20.15 Uhr.

## KinoSchule Hannover – Fortbildung

28.8. • 10.00-17.00 Uhr • „Wenn Buch und Film aufeinander stoßen ...“ – Ideen und Impulse für die Filmanalyse im Unterricht und den Vergleich literarischer und filmischer Texte. Die Fortbildung führt ein in zentrale Elemente filmischer Gestaltung und stellt verschiedene Ansätze unterrichtspraktikabler Filmanalyse vor. Die analytische Betrachtungsweise wird konkretisiert anhand eines Filmbeispiels, das in Beziehung gesetzt wird zu seiner literarischen Vorlage: „Crazy“, Roman von Benjamin Lebert, 1999, Verfilmung von Hans-Christian Schmid, D 2000. Dabei werden notwendige Unterscheidungsmerkmale von literarischer Vorlage und filmischer Adaption, von literarischer Sprache und „Filmsprache“ herausgearbeitet, kleine Exkurse in die Erzähltheorie inbegriffen. Referent: Ralf Knobloch, Medienzentrum der Region Hannover. Information und Anmeldung: Medienzentrum – Telefon 9 89 68 - 25, E-Mail ralf.knobloch@mzrh.de.

„Star-Race 2“ & Seifenkistenrennen:

## Mächtig viel los auf dem Berg

Das Team „Black Elite“ veranstaltet am 5. Juli das „Mountainbike-4-Cross-Rennen“ „Star-Race 2“ auf dem Lindener Berg. Das „Urban-4-Cross“ wird diesmal von Mitsubishi Motors Deutschland, vertreten durch das Autohaus Hasbi und Auto Schrader, gesponsort. Ab 8 Uhr beginnen das Training und die Anmeldung, ab 13 Uhr geht es dann mit dem Rennen los und um 17 Uhr gibt es ein fettes Rockkonzert mit den Bands „Fat Belly“, „One Strike Left“ und „Call me Names“ auf der Brücke über der Bundesstraße 6. Es wird wieder coole Musik mit DJ Bassbootele an der Strecke geben und außerdem ein Filmteam, das das gesamte Event filmt. Die Strecke besteht aus vier Sektionen, zwei schnellen und zwei technischen. Unter anderem gibt es diesmal einen fetten Sprung über einen Mitsubishi Pajero, einen riesigen Geländewagen und einige „Nortshore“- (Holzeiter-) Elemente. Die Strecke haben ist insgesamt etwas kompakter und knackiger gestaltet. Der Start erfolgt wie

im Vorjahr an der Sternwarte, das Ziel befindet sich kurz vor dem Park, also genau vor der St. Martinskirche, so dass das gesamte Rennen nur noch auf Asphalt stattfindet. Freite Preise bekommen die Sieger auch dieses Mal wieder – Reifen von Schwabe, Helme von Troy Lee Designs und in der Pro-Class gibt es 300 Euro für den 1., 200 Euro für den 2. und 100 Euro für den 3. Platz. Einen Tag später, am Sonntag, 6. Juli, steigt dann das 10. Seifenkistenrennen um den Lindener Bergpreis. Es wird ein umfangreiches Begleitprogramm geben, wertvolle Preise für die Erstplatzierten und die originellste Seifenkiste. Einige Teilnehmer der ersten Rennen aus den fünfziger Jahren haben ihre Teilnahme angekündigt. Diesmal wird zweibahnig gefahren. Es wird also mal wieder mächtig was los sein auf dem Lindener Berg. Also nicht lange warten. Entweder die alte Kiste wieder flott machen oder überarbeiten und tunen. Besser noch ein neues, noch schnelleres Modell bauen.

## „Musik auf Schwarz und Weiß“ – Popova spielt in Limmer

„Musik auf Schwarz und Weiß“ – die bekannte Pianistin Ekaterina Popova tritt am Sonntag, 27. Juli, ab 17 Uhr mit Werken von Frederic Chopin und Lud-

wig van Beethoven in der St. Nikolai-Kirche, Sackmannstraße 26, auf. Der Eintritt beträgt sieben, ermäßigt fünf Euro.

## KoKi Gesamtprogramm

1. und 3.-7.7. • 18.00 Uhr / 1.7. • 20.15 Uhr • Auf den Spuren eines Elements • „Über Wasser“ • Udo Maurer, A/L 2007, 83', dt.U., 35mm.  
2.7. • 19.00 Uhr • nordmedia-Talk Hannover • „Drehbuch reloaded – aktuelle Erzählformen für Film, Fernsehen und Games“ • Podiumsgäste sind Dr. Katharina Bildhauer (Autorin „Drehbuch reloaded“), der Regisseur und Autor Dennis Gansel („Die Welle“, „Napola“), Georg Heinzen (Autor für Film und Fernsehen) und der Games-Spezialist Dr. Michael Bhatti. Moderiert wird das Gespräch von Jochen Coldey. Eintritt frei.  
3.-9.7. • 20.15 Uhr • Film des Monats „Falafel“ • Michael Kammoun, Libanon 2006, 83', 35mm, dt.U. (Siehe Text).  
5.7. • 11.00 Uhr • Filmland Polen für Kinder – Kurzfilmprogramm 1 • „Die Suche nach dem Neuen Jahr“ / „Das nasse Märchen“, Eintritt 1,50 Euro (Kinder), drei Euro (Erwachsene).

5.7. • 12.00 Uhr • Filmland Polen für Kinder – Kurzfilmprogramm 2 • „Der Glasberg“ / „Ein Bär namens Fantasy“ / „12 Monate“, Eintritt 1,50 Euro (Kinder), drei Euro (Erwachsene).  
5.7. • 13.00 Uhr • Filmland Polen für Kinder – Kurzfilmprogramm 3 • „Bolek und Lolek: Die Kosmonauten“ / „Der Bär Uszatek“ / „Peter und der Wolf“, Eintritt 1,50 Euro (Kinder), drei Euro (Erwachsene). Im Anschluss an das Kurzfilmprogramm: Workshop „Film und Kreativität“ für Kinder.  
6.7. • 10.00-15.00 Uhr • Kino-Brunch • „Wer früher stirbt ist länger tot“ • M. Hausham Rosenmüller, D 2006, 105' / 17 / Euro.  
8. und 9.7. • 18.00 Uhr • gTu habla español? • „Tapas“ • José Corbacho / Juan Cruz, Spanien 2005, 94', dt.U..  
10. und 11.7. • 17.30 Uhr • gTu habla español? • „Süde / Sur“ • Fernando E. Solanas, Argentinien / Frankreich 1988, 127', dt.U. (spanisch).

Musik: Astor Piazzolla.  
10.-16.7. • 20.15 Uhr • Vom Liebeslied zum Protestlied • „La Paloma“ • Sigrid Fallin, D/F 2007, 93', dt.U..  
12. und 13.7. • 18.00 Uhr • gTu habla español? • „Play“ • Alicia Scherson, Chile 2005, 105', dt.U. (spanisch).  
13.7. • 15.00 Uhr • Golden Globe – Die Reisetage • „Hawaii“ • Wolfgang Wingenbach, Deutschland 2007, 90'.  
14. und 15.7. • 18.00 Uhr • gTu habla español? • „Die Strategie der Schnecke / La Estrategia del Caracol“ • Sergio Cabrera, Kolumbien 1993, 115', dt.U. (spanisch).  
16.-18.7. • 18.00 Uhr • Künstlerporträt • „Ich, Immen-dorff“ • Nicola Graef, Deutschland 2007, 98'.  
17.-23.7. • 20.15 Uhr • Alltagstrott zum Heulen ... • „Der große Japaner / Dainipponjin“ • Hitosi Matsumoto, Japan 2007, 113', Beta SP, dt.U. (Siehe Text).  
19.-21.7. • 18.00 Uhr • Ein großes Zeitdokument • „Je-

sus Christus Erlöser“ • Peter Geyer, Deutschland 2008, 84'.  
20.7. • 10.00-15.00 Uhr • Kino-Brunch • „Once“ • John Carney, Irland 2006, 85', dt.F. • 17 / 8 Euro.  
22. und 23.7. • 18.00 Uhr • gTu habla español? • „Familia Rodante“ • Pablo Trapero, Arg./BRD/F 2003, 103', dt.U. (spanisch).  
10.8. • 10.00-15.00 Uhr • Kino-Brunch • „Kirschblüten – Hanami“ • Doris Dörrie, D 2007, 121' / 17 / 8 Euro.  
31.8. • 10.00-15.00 Uhr • Kino-Brunch • „Down with love“ • Peyton Reed, USA 2003, 101', dt.F. • 17 / 8 Euro.

Das Kino im Künstlerhaus macht vom 24.7. bis 3.9.2008 Sommerpause. Während dieser finden nur der Kino-Brunch und die Fortbildung der KinoSchule Hannover statt. Die Spielzeit 2008/09 beginnt am 4.9.2008.

Lindenspiegel Info-Spalte:

## Scheidung auf Raten?

Nicht immer gibt es ein schnelles Ende ...

In guten Zeiten sollte man auch über Vorsorge nachdenken. Manchmal ist der Kreditvertrag für die Finanzierung des Eigenheims schnell unterschrieben. Oft haftet auch der Ehepartner der kein oder nur ein geringes Einkommen hat für die Rückzahlung des Kredites. Die Bank drängt darauf, dass beide Ehegatten den Kredit unterschreiben. Denn für die Bank ist es im Fall der Fälle besser zwei Schuldner zu haben. Aber bei Trennung und Scheidung ist guter Rat gefragt. Wer muss den Kredit übernehmen? Welcher Ehepartner kann in dem noch nicht abbezahlten Eigenheim weiter wohnen? Was ist mit der Erbschaft, die auch in den Hausbau eingeflossen ist? Wie verhalte ich mich nach der Scheidung im Falle der Zwangsvollstreckung, wenn der andere nicht ausgezahlt werden kann? In vielen Fällen macht es Sinn, rechtzeitig über eine außergerichtliche Einigung nachzudenken. Es können dadurch Entscheidungen, die wirtschaftlich keinem – nur der Bank – zu gute kommen, vermieden werden. Denn es ist in heutigen Zeiten oft fraglich, ob Zahlungen, die man selbst in das Haus gesteckt hat, auch wieder herausgeholt werden können. Jede Zwangsvollstreckung birgt die Gefahr, dass nicht der Marktwert erzielt werden kann. Hier spielen viele Faktoren eine Rolle. Eine rechtliche Beratung kann daher wichtig und erforderlich sein, um rechtzeitig die richtigen Weichen zu stellen.

Weitere Informationen erteilt auch: Elisabeth Willenborg, Rechtsanwältin, Niemeyerstraße 6, 30449 Hannover, Familienrecht – Versicherungsrecht – Schadensrecht. Tel.: 0511 / 2 13 42 13, Fax: 0511 / 2 13 42 14, www.e-willenborg.com, info@e-willenborg.com.

Einweihung der Anlage für Betreutes Wohnen auf dem GILDE CARRE:

## Zertifiziertes Wohnen in Linden

Am Donnerstag, 26. Juni fand die Einweihung der Wohnanlage für betreutes Wohnen auf dem Gelände des Gilde Carrees statt. Im Beisein von OB Stephan Weil, Bezirksbürgermeisterin Babara Knoke, dem Geschäftsführer der Ostland Wohnungsbau Genossenschaft, Dieter Musielak, und dem Präsidenten des Verbandes niedersächsischer Wohnungsbauunternehmen, Senator a. D. Bernd Meyer, wurde im Café des Multifunktionshauses Ecke Blumenauerstraße / Ecke Gartenallee gefeiert. Anlässlich der Fertigstellung der Anlage für betreutes Wohnen wurde die Zertifizierungsurkunde an Dieter Musielak übergeben, die nun offiziell belegt, dass die Anlage nach der Dienstleistungsnorm 77800 zertifiziert worden ist. Der Komplex besteht aus 66 Wohnungen unterschiedlicher Größe und einer betreuten Wohngruppe für

Demenzranke. Der Unterschied zum „normalen betreuten Wohnen“ besteht hauptsächlich darin, dass die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Bewohner durchgängig sichergestellt wird. Durch Notrufdienste, die Vermittlungen von Pflegediensten, Beratungsdienste und vieles mehr. Diese Aufgaben hat die Johanniter-Unfallhilfe übernommen, die auch ein Büro im Gebäude unterhält und für die Bewohner jederzeit ansprechbar ist. Die Genossenschaft hat nicht zuletzt mit dem Bau dieser Anlage auf die veränderten demographischen Verhältnisse und die damit verbundenen besonderen Wohnbedürfnisse reagiert. Die neue Anlage stellt auch eine gewollte Symbiose zwischen Jung und Alt dar. Die jungen Familien in den Stadthäusern auf dem Gilde Carre leben in guter räumlicher Nähe zu der älteren Generation,



Tonnenschwere Zierde fürs Gilde Carre: Ostland-Geschäftsführer Dieter Musielak, Bezirksbürgermeisterin Babara Knoke und OB Stephan Weil vor einem mächtigen Granitstein aus Norwegen. Foto: Wiesemann

mit der man sich in den gemeinsamen Einrichtungen austauschen kann. Senator Bernd Meyer schließlich wies auf die gelungene Stadtteilentwicklung an diesem Ort hin. Während vor

einigen Jahren viele Investoren das Gilde Carree für ungeeignet hielten, hat die Ostland den Schritt gewagt, investiert und aus diesem Quartier eine Vorzeiganlage gemacht. hew

Dominante Versager:

## Lauter schlechte Vorwände

Die Social Beat-Kolumne des Lindener Autors Kersten Fletter – Juli 2008

Mit Spannung verfolgen Stroganow und ich gerade den Prozess um die Münchener U-Bahnschläger, die im letzten Jahr, pünktlich vor Weihnachten, einen pensionierten Schulleiter fast umbrachten. Aktuell steht zur Debatte, ob die beiden Widerlinge schuldig sind oder nicht, da sie zur Tatzeit angeblich volltrunken waren. „Dieses Prinzip der verminderten Schuldfähigkeit ist doch eine der perfidesten Errungenschaften der Justiz“, gibt Stroganow zu bedenken, und da gebe ich ihm mal wieder Recht. Man muss sich nur rechtzeitig und genügend vollraufen lassen, und dann hat man eine Lizenz zum ungestraften zum Töten? Gut, dass die Nazis zu blond sind, um diesen Freibrief lesen zu können.

Mal ehrlich, so schafft unser Rechtssystem doch nur immer neue Vorwände zum ungehemmten Saufen. Einzig die Osteuropäer machen sich darüber keinen Kopf, die trinken sich den Kopf matschig, ohne einen Grund dafür zu suchen. Wir Deutschen dagegen brauchen für maßlosen Drogenkonsum jeweils ein Alibi: der Langzeitarbeitslose hängt eine Angel in den Teich, die Kiffer am Fluss hängen sich Trommeln um, Schützen tragen Uniformen, Politiker gehen zum Arbeiten in den Landtag. Im Juni klammerte der Deutsche kleine Fähnchen an sein Auto oder setzte sich dämliche schwarzrotgoldene Perücken auf. Alles nur, um einen Vorwand zu haben, sich mal richtig volllaufen zu lassen. Für das ruhige Umweltgewissen säuft man am besten noch Krombacher, damit rettet man sogar den Regenwald. „Jetzt reg dich doch nicht auf“, seufzte Stroganow, „Spanien ist Europameister, die Fähnen sind wieder runter, und hier in Hannover hält sich jeder an das Rauchverbot in der U-Bahn. Alles wird gut!“. Auch das Imhezentrum? „Arg, nicht schon wieder!“ Die Brücke am Küchengarten ist schon weg. „Na, darauf könnten wir ja mal einen trinken gehen!“, „Guter Vorwand“, gab ich zu, und ließ Stroganow seinen Kiosk aufschließen.

Kersten Fletter im Netz: [www.fletter.de](http://www.fletter.de)

Hans-Jörg Hennecke & Kersten Fletter  
„Hart am Wasser gebraut“  
Das Lindemann-Stroganow-Buch  
TAK-Verlag 2007, 112 S., HC, zwölf Euro

Ausstellung im Siloah:

## Denn alles hat seine Zeit

Die beiden Kunstmaler Maria Timtchouk und Vladimir Paramon kommen aus Russland und leben seit den 90er Jahren in Hannover. Der Titel ihrer gemeinsamen Ausstellung (bis 21. Oktober) lehnt sich an ein geflügeltes Wort, das sowohl in der russischen als auch in der deutschen Sprache gebräuchlich ist: „Alles hat seine Zeit“. Beide Künstler wählen vorrangig die figurative Malerei; divers sind jedoch ihre Malwei-

sen. So kann man beim Betrachten der Werke sowohl impressionistische als auch expressionistische Züge auf sich wirken lassen. Eine spannende Mischung für eine ungewöhnliche Ausstellung. Die Vernissage findet am Mittwoch, 16. Juli, um 19 Uhr im Foyer des Krankenhaus, Roesebeckstraße 15, statt. Manuela Fabritzus führt anhand russischer Geschichten und Lieder an die Arbeiten der Künstler heran.

## Impressum

Lindenspiegel • Lindener Stadtteilzeitung  
Hans-Erich Wiesemann, Hrsg.  
Deisterstraße 61, 30 449 Hannover  
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77  
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31 • mob. 01 77 - 7 81 49 88  
Hans-Erich Wiesemann

[www.lindenspiegel.de](http://www.lindenspiegel.de)  
redaktion@lindenspiegel.de  
argus print media Verlag  
Auflage: 12.600 Exemplare  
Druckhaus Schlaeger,  
12. Jahrgang



ISSN 1866-7562

Apollon		JULI 2008	
1 DI	1. DI 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	1. DI 11.00 Uhr DIE PROPHETEN VON CALISTO 20.000, 110 Min., Regie: Michael Müller	1. DI 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
2 MI	2. MI 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	2. MI 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	2. MI 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
3 DO	3. DO 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	3. DO 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	3. DO 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
4 FR	4. FR 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	4. FR 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	4. FR 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
5 SA	5. SA 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	5. SA 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	5. SA 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
6 SO	6. SO 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	6. SO 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	6. SO 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
7 MO	7. MO 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	7. MO 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	7. MO 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
8 DI	8. DI 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	8. DI 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	8. DI 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
9 MI	9. MI 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	9. MI 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	9. MI 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
10 DO	10. DO 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	10. DO 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	10. DO 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
11 FR	11. FR 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	11. FR 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	11. FR 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
12 SA	12. SA 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	12. SA 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	12. SA 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
13 SO	13. SO 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	13. SO 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	13. SO 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
14 MO	14. MO 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	14. MO 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	14. MO 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
15 DI	15. DI 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	15. DI 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	15. DI 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
16 MI	16. MI 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	16. MI 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	16. MI 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
17 DO	17. DO 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	17. DO 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	17. DO 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
18 FR	18. FR 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	18. FR 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	18. FR 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
19 SA	19. SA 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	19. SA 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	19. SA 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
20 SO	20. SO 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	20. SO 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	20. SO 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
21 MO	21. MO 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	21. MO 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	21. MO 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
22 DI	22. DI 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	22. DI 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	22. DI 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
23 MI	23. MI 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	23. MI 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	23. MI 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
24 DO	24. DO 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	24. DO 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	24. DO 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
25 FR	25. FR 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	25. FR 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	25. FR 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
26 SA	26. SA 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	26. SA 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	26. SA 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
27 SO	27. SO 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	27. SO 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	27. SO 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
28 MO	28. MO 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	28. MO 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	28. MO 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
29 DI	29. DI 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	29. DI 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	29. DI 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
30 MI	30. MI 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	30. MI 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	30. MI 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel
31 DO	31. DO 11.00 Uhr KERNOHREN S. 20 BUCCULTURE	31. DO 11.00 Uhr UNSERE ERDE 20.000, 110 Min., Regie: Stefan Fehring	31. DO 11.00 Uhr VIVATA 2.000, 110 Min., Regie: Patrick Kästel